

KULTURENTWICKLUNGSPROZESS

Zukunft Kultur Moers

Bestandsaufnahme der städtischen Kultureinrichtungen

Entwicklung und aktueller Stand 2011 - 2015

Grafschafter Museum im Moerser Schloss: Entwicklung 2011 bis 2015

Stand: November 2016

Autor: Diana Finkle, Geschäftsbereichleitung Museum, Erste Betriebsleiterin Eigenbetrieb Bildung

1. Das Museum

Das Grafschafter Museum im Moerser Schloss (GM) ist ein regional- und kulturgeschichtliches Museum, das alle Gruppen der Stadtgesellschaften sowie Besucherinnen und Besucher der Stadt zum Besuch einladen möchte. Nach Anbau und Sanierung des Altbaus konnte das Museum im Herbst 2013 mit einer neuen Dauerausstellung wieder seine Tore für die Besucher öffnen. Seit 2010 gehört zum GM die vom Museum konzipierte und betriebene Mittelalterliche Spiel- und Lernstadt im Grafschafter Musenhof. Sie ist ein Baustein der Zielgruppen- und Vermittlungsarbeit des GM. Ein weiterer Baustein dieses Konzeptes ist die Umsetzung des Projektes Altes Landratsamt. Das GM lädt ebenso dazu ein, im Rahmen eigener kultureller oder privater Veranstaltungen das Moerser Schloss kennenzulernen und zu nutzen.

2. Zahlen und Daten 2011 bis 2015 in der Kurzübersicht

	2011	2012	2013	2014	2015
			Jahr der Wiedereröffnung		
Museumsbesuche	22.949	20.462	32.507	44.794	42.127
davon Musenhof	22.949	20.462	17.028	19.729	17.871
Öffnungstage*	-	-	97 (186)	310 (397)	311 (369)
Musenhof*	121+6/2	92+9/2	89+15	87+15	58+15
davon mit Betreuung (+ Ferienprogramm)	60+6/2	30+9/2	29+15	28+15	23+15
Besucher pro Öffnungstag*	-	-	160 (175)	81 (113)	78 (114)
Ausstellungen	-	1	2	4	3
Eigene Veranstaltungen	4	6	37	39	48
Planstellen (besetzt zum 31.10.)	6	6,1	8,6	8,6	8,6
Einnahmen gesamt	69 T€	50 T€	76 T€	96 T€	93 T€
Ausgaben	565 T€	562 T€	986 T€	1.199 T€	1.187 T€
Zuschussbedarf	496 T€	512 T€	910 T€	1.103 T€	1.094 T€
Davon Personalkosten	300 T€	277 T€	373 T€	429 T€	378 T€
Davon interne Leistungsverrechnungen, Managemententgelte, Mieten	121 T€	120 T€	286 T€	577 T€	621 T€
Zuschussbedarf abzüglich interner Kosten	375 T€	392 T€	624 T€	526 T€	473 T€

* Die Zahl vor der Klammer bezieht sich auf das Museum im Schloss, die Zahl in der Klammer auf Schloss und Musenhof

** Zahl in der Klammer: Für das Projekt Musenhof wurden 2010 befristet von März bis Oktober zwei Erzieherinnen (je 100%) und eine Kulturpädagogin (50%) eingesetzt, sowie die Stelle der Museumsfachkraft ganzjährig von 50% auf 100% ausgeweitet (befristet). Auf das ganze Jahr gerechnet ergibt dies 2,2 Stellen. Seit 2011 steht hier (befristet) nur noch ein Stellenanteil von 33% zur Verfügung.

Kontinuierlicher Förderer des Grafschafter Museums ist der Grafschafter Museums- und Geschichtsverein. Er unterstützt das Museum beispielsweise bei Restaurierungen und Anschaffungen. Diese Förderungen belaufen sich im höheren fünf- bis sechststelligen Bereich jährlich.

3. Personal- und Finanzentwicklung

Das GM hat seit 2005 im Rahmen seines Personalentwicklungskonzeptes den Personalbestand auf die zukünftigen Aufgaben ausgerichtet. Während der Schließzeit wurde mit einem reduzierten Personalbestand gearbeitet. Ab Wiedereröffnung: Museumleitung (100%), Referat Veranstaltung und

Marketing (100%), Sachbearbeitung und Overhead EBB (50%+50%), Museumsfachkraft und Kulturpädagogik Musenhof (50%+0,33% befristet), Volontariat, Handwerker (100%), Hausmeister/Handwerker (100%), Besucherservice: Kasse/Aufsicht/Veranstaltungen (260%).

Die Finanzentwicklung ist vor dem Hintergrund der Schließung bzw. der Gebäudeerweiterung zu sehen. Mit der Gebäudeerweiterung wurden dem Museum neben wesentlich gestiegenen Managemententgelten auch erstmals Mietkosten für die Schlossgebäude berechnet.

4. Zielgruppen und kulturelle Teilhabe

Das inhaltliche und Zielgruppenkonzept des GM setzt sich aus mehreren Bausteinen zusammen:



Das GM möchte nicht nur kultur- und geschichtsaffinen Besuchern offen stehen, sondern möglichst alle zu einem Besuch und damit zur kulturellen Teilhabe einladen. Neben den unterschiedlichen Zugangsmöglichkeiten über die mittelalterliche Lernstadt oder die Präsentationsart der Dauerausstellung ist dabei das museumspädagogische Angebot ein wichtiger Baustein.

Für Kinder aus bildungsfernen Schichten und insbesondere für Kinder mit Migrationshintergrund ist der wichtigste Faktor für kulturelle Teilhabe die Schule. Untersuchungen zeigten, dass sich 35 Prozent der allgemeinen und 46 Prozent der migrantischen Bevölkerung in NRW wenig oder gar nicht für Kultur interessieren. Besonders hoch ist der Anteil von 65 Prozent unter der türkischstämmigen Bevölkerung, der sich wenig oder gar nicht für Kultur interessiert.¹ Die Kulturforscherin Birgit Mandel definierte als wichtigste Strategie für mehr kulturelle Teilhabe migrantischer Zielgruppen: Kulturelle Bildung vor allem durch mehr Kulturbesuche mit Schulen und Kitas.

Entsprechend ist das Vorhalten eines breiten museumspädagogischen Angebotes des GM auch im Zusammenhang mit der Ermöglichung kultureller Teilhabe zu verstehen. Um in diesem Bereich auch die finanzielle Hürde abzubauen, konnte das GM 2013/2014 den Lions-Club Moers zur Kooperation gewinnen: Jeder Grundschulklasse konnte eine kostenlose Führung angeboten werden („JeFü“).

¹ Mandel, Birgit: Interkulturelles Audience Development. Bielefeld 2013. S.30.

5. Mittelalterliche Spiel- und Lernstadt im Grafschafter Musenhof

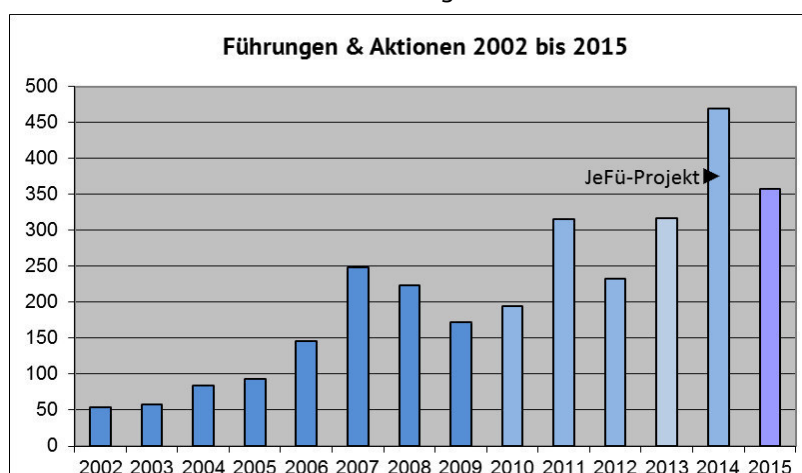
Am 29. April 2010 wurde der „Grafschafter Musenhof“ mit der mittelalterlichen Spiel- und Lernstadt eröffnet, die vom GM betrieben wird. Mit dem Projekt „Grafschafter Musenhof“ gewann die Stadt Moers 2008 den Förderwettbewerb „Standort Innenstadt NRW“. Zu dem vom technischen Dezernat initiierten Gesamtprojekt gehört eine mittelalterliche Spiel- und Lernstadt, die vom GM in das Gesamtkonzept eingebracht wurde.

Ziel des Gesamtprojektes war nicht nur, Schloss und Schlosspark mit der Innenstadt enger zu verbinden, sondern auch den Wirtschaftsstandort Innenstadt zu stärken. Die Idee: Eltern haben die Gelegenheit einkaufen zu gehen, Kinder lernen spielerisch und mit Spaß etwas über Geschichte. Das Museum verfolgt mit seiner Lernstadt das Ziel, niedrigschwellig, aber historisch fundiert, ein kulturelles Bildungsangebot für breite Kreise anzubieten.

Das GM übernahm neben der konzeptionellen Planung, der inhaltlichen Baubegleitung, der Anfertigung historischer Repliken und der Ausstattung, die umfangreiche pädagogische Betreuung (2010 täglich außer sonntags). Die hierfür anfallenden Personal- und Sachkosten wurden dem Museum aus den Projektmitteln (Herkunft der Projektmittel: EU, Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung, Land NRW, Hanns-Albeck-Stiftung, Stadt Moers) ersetzt. Aufgrund des großen Interesses auch erwachsener Besucher an einem Besuch der mittelalterlichen Lernstadt weitete das Museum die Zeiten der Familienöffnung aus. Nach der Beendigung des Kulturhauptstadtjahres wurde das Betreuungsangebot in mehreren Schritten den Nutzerbedürfnissen und den finanziellen Möglichkeiten angepasst. Das Betreuungsangebot wird nun 1 x in der Woche und kompakt 3 Wochen in den Sommerferien angeboten.

6. Museumspädagogik

Vermittlung hat einen hohen Stellenwert im GM. Das Team des GM bietet im Schloss und in der mittelalterlichen Lernstadt die unterschiedlichsten Vermittlungsformate an: vom geführten Rollenspiel, über Themen- und Kostümführungen zu Workshops. Neben den Programmen zur Dauerausstellung und zur mittelalterlichen Lernstadt im Musenhof – seit der Eröffnung des Schlosses sind einige Angebote auch als „Kombi-Paket“ (Schloss & Musenhof) buchbar – bietet das GM zu jeder Sonderausstellung eigene Führungen und museumspädagogische Angebote an. Besuchergruppen können unter bis zu 25 verschiedenen Angeboten – je nach Thema und Zielgruppe – auswählen. Regelmäßig finden öffentliche Führungen zur Dauer- und Sonderausstellung statt. Führungen werden auch auf Englisch, Niederländisch und Französisch angeboten.



Ende 2013/2014 konnte der Lions Club Moers für das Projekt JeFü gewonnen werden: Jede Moerser Grundschulklasse konnte kostenlos eine Führung buchen. 2014 brachte dies ein Rekordergebnis bei den Führungsbuchungen.

Hintergrund für das große Engagement des GM in diesem Bereich ist die Ermöglichung kultureller Teilhabe möglichst für alle Bevölkerungsschichten (siehe Pkt. 4). Das Projekt soll 2017 weitergeführt werden, sobald eine entsprechende finanzielle Unterstützung eines Partners zugesichert ist.

7. Dauer- und Sonderausstellungen & Veranstaltungen

Während der Schließung des Museums fanden (mit einer Ausnahme) keine Sonderausstellungen statt. In dieser Zeit bereitete das GM die neue Dauerausstellung vor. Ein Teil der Einrichtung wurde durch die Museumshandwerker vorgenommen, die Sammlungsumzüge durch das Museumsteam geleistet.

Dank der finanziellen Unterstützung der Regionalen Kulturförderung und Kooperationen mit anderen Museen kann das GM seit seiner Wiedereröffnung im September 2013 in der Regel zwei bis drei Sonderausstellungen im Jahr präsentieren. Mit seinen Sonderausstellungen greift das GM Themen der Stadt-, Regional- und Kulturgeschichte auf und arbeitet in unterschiedlichen Kooperationen. Die vom GM produzierte Hexen-Ausstellung wurde 2016 noch an zwei weiteren Ausstellungsorten gezeigt.

Einmal Jenseits und zurück- Ein Koffer für die letzte Reise. Ausstellung in Zusammenarbeit mit dem Schlosstheater Moers im ehemaligen Rathaus Meerstraße 16.3.2012 – 27.04.2012

Voyager moers mission I. Ausstellung von und mit Schülerinnen und Schülern der Anne-Frank-Gesamtschule Moers 8.9.2013 – 31.10.2013

Voyager moers mission II. Ausstellung von und mit Schülerinnen und Schülern der Justus-von-Liebig-Schule Moers 15.11.2013 – 05.01.2014

Mit gutem und ehrlichem Maß. Bierbrauen und Bierkonsum in Moers und am Niederrhein 16.02.2014 – 18.05.2014

Asciburgium. Leben und Sterben in einer römischen Militärsiedlung. Ausstellung in Zusammenarbeit mit dem Kultur- und Stadthistorischen Museum Duisburg 17.06.2014 – 05.10.2014

Der Grafschafter Maler Adalbert Wimmenauer und der Erste Weltkrieg & Front 14/18. Der Erste Weltkrieg in 3-D 16.11.2014 – 25.01.2015

Da selbst ein Anfang zu brennen gemacht. Aberglaube und Hexenwahn am Niederrhein 22.02.2015 – 14.02.2016

Kriegsspiel. Der Erste Weltkrieg im Kinderzimmer. 18.10.2015 – 17.01.2016

Das GM bietet jährlich rund 40 eigene Veranstaltungen an. Darunter fünf Großveranstaltungen (Saisonöffnung Musenhof, Internationaler Museumstag, Schlossfest zum Tag des offenen Denkmals, Rübengeisterumzug, Museumssonntag), die sich an dem Thema der laufenden Sonderausstellung orientieren. So lud das GM 2014 zum Internationalen Museumstag beispielsweise zum Bierfest ein. Als größte Veranstaltung hat sich das Schlossfest etabliert: Eingeführt 2006, seit 2007 erweitert um das Theaterfest, bietet es mehreren Tausend Besuchern jedes Jahr ein besonderes Kulturprogramm und zahlreiche Führungen.

Geradezu Kult ist der 2007 eingeführte Rübengeisterumzug durch den Moerser Schlosspark, seit 2010 mit Musenhof, seit 2013 teilweise auch im Schloss. Die Familienveranstaltung, die niederrheinische Sagen und Gespenstergeschichten unterhaltsam vorführt, ist wenige Tage nach Anmeldebeginn ausgebucht (rund 1.000 Teilnehmende).

Jede Sonderausstellung wird durch ein umfangreiches Rahmenprogramm für alle Zielgruppen begleitet: Von der Puppentheateraufführung bis zum wissenschaftlichen Vortrag.

8. Sammlung und Magazine

Im Bereich der Inventarisierung kämpft das GM mit Altlasten: Der Sammlungsalbestand wurde bis in die 1940er Jahre auf Karteikarten verzeichnet, in den 1980er Jahren wurde die Karteikartenverzeichnung zeitweise fortgeführt. Dazwischen und danach geben allenfalls Eingangsbücher Aufschluss über die Sammlungsbestände. Mit Unterstützung des Grafschafter Museums- und Geschichtsvereins konnte 2005/2006 die EDV-Inventarisierung durch die Finanzierung eines Werkvertrages angegangen werden. Nach Beendigung des Werkvertrages führte das GM die

EDV-Inventarisierung im Rahmen seiner Möglichkeiten weiter. Neben dem Altsammlungsbestand werden Neuzugänge in die FAUST-Datenbank aufgenommen.

Während der Schließung konnten in größerem Umfang Restaurierungen durchgeführt werden. Diese werden insbesondere durch die finanzielle Unterstützung des Grafschafter Museums- und Geschichtsvereins weitergeführt, der das GM auch bei der Beschaffung technischer Hilfsmittel zur Bestandserhaltung unterstützt. Dem Museum gab das die Möglichkeit, Mittel aus dem eigenen Etat für die Anschaffung eines neuen Klimaüberwachungssystems zu verwenden.

Die Erweiterung der Sammlung geschieht in geringem Umfang durch eigenen Ankauf (Grafiken, Druckschriften), über den Grafschafter Museums- und Geschichtsverein und durch Schenkungen.

9. Altes Landratsamt

Zum 1.1.2010 hatte der Eigenbetrieb Bildung die Gebäude Altes Landratsamt und Weißes Haus als Sondervermögen zu dem Geschäftsbereich Museum genommen (Rückübertragung zum 31.12.2011). Eine Nutzungskonzeption für das Alte Landratsamt wurde 2010 in einer Arbeitsgruppe unter Leitung der Museumsleitung erarbeitet und zur Förderung beim Land NRW eingereicht.

Das Nutzungskonzept sieht eine kombinierte öffentliche und kulturelle Nutzung vor: Neben dem Standesamt und einer Gastronomie, soll eine Dauerausstellung zum 20. Jahrhundert mit dem Fokus „Weg in die Katastrophe, der Weg aus der Katastrophe“ und kultureller Neubeginn (in Verbindung mit der Künstlerbiografie Hanns-Dieter-Hüsch), sowie Magazin und Lagerräume des GM darin Platz finden. Vorgesehen ist auch ein pädagogischer Studier- und Sammlungsbereich, der von den Mitgliedervereinen des Unterstützungsvereins genutzt werden soll.

Nachdem 2013 die Planungen und Antragsunterlagen für das Alte Landratsamt aktualisiert wurden (Einbeziehung der vhs anstelle des Standesamtes), kam die Zusage, dass das Sanierungs- und Ausbauprojekt mit 80 Prozent durch die Städtebauförderung gefördert wird (Fördersumme: 3,336 Mio. Euro). 2015 gründete sich der Verein „Neue Geschichte im Alten Landratsamt“. Sieben aktive und ein fördernder Verein haben es sich zum Ziel gesetzt, das Projekt Altes Landratsamt dauerhaft zu unterstützen (Geschäftsführung durch die Museumsleitung). Der Baubeginn fand im November 2016 statt, die Bauarbeiten werden fachlich durch die Museumsleitung begleitet. Die Sanierungsarbeiten sollen Ende 2018/Anfang 2019 abgeschlossen sein. Die Eröffnung der Dauerausstellung ist im Laufe des Jahres 2019 vorgesehen.

10. Besondere Projekte: voyager moers mission (vmm) 2011 bis 2013

Voyager moers mission war eines der Projekte, mit dem Moers zu einem der Sieger des NRW-Landeswettbewerbes zur Förderung der kulturellen Bildung („Kulturrucksack“) gekürt wurde. Die Planung begann 2011, die Umsetzung folgt 2012 und 2013.

„Nahziel“ des Projektes: das Interesse der Schülerinnen und Schüler an der Stadtgeschichte und an der Arbeit eines Museums zu wecken.

Nicht in das Weltall, sondern in das Museum sollen Schülerinnen und Schüler Objekte und Dokumente schicken, die sie für wichtig und überlieferungswert ansehen. Dabei beschäftigten sich die Schülerinnen und Schüler mit Fragen, die auch die Museumsarbeit bestimmen: Was ist überlieferungswert? Was können Objekte einem Betrachter über uns, unsere Vergangenheit und Zukunft berichten? Die Teilnehmenden sollten dabei das Museum in ihrer Stadt als einen Ort der Partizipation wahrnehmen.

„Fernziel“ des Projektes: Kulturelle Teilhabe von Kindern aus bildungsfernen Schichten und von Kindern mit Migrationshintergrund.

Neben den Ergebnissen der Besucherforschung (siehe Pkt. 4) floss auch das Ergebnis einer Studie des Landes NRW in die Projektidee ein: *„Menschen mit Migrationshintergrund signalisieren hohes Interesse an Kunst und Kultur, sofern ihnen überzeugende Identifikationsangebote gemacht werden. Ihre*

*Lebenserfahrungen sollten sich in den Inhalten, sie selbst wollen sich in den Akteuren spiegeln.*² Bei vmm wurden die Kinder zu Ausstellungsmachern, zu Akteuren.

11. Veröffentlichungen

2011 bis 2015 veröffentlichte das GM acht eigene Beiträge und Publikationen sowie zehn Zeitungsartikel zur Moerser Geschichte und zu den Sammlungsobjekten.

12. Kooperationen/Vernetzungen

1. Kooperationen (keine klassischen Objektausleihen) mit verschiedenen Museen in Deutschland und den Niederlanden zur Realisierung von Ausstellungsprojekten (z.B. Stadtmuseum Tübingen, Kultur- und Stadthistorisches Museum Duisburg, Niederländisches Befreiungsmuseum Groesbeek, Stadtmuseum Hornmoldhaus Bietigheim-Bissingen, Stadt- und Fachwerkmuseum Alte Universität Eppingen usw.)
2. Gründungsmitglied und Mitinitiator des Niederrheinischen Museumsnetzwerkes
3. Kooperation mit dem Lions Club (JeFü etc.)
4. Veranstaltungsbezogene Zusammenarbeit mit Moers-Festival (z.B. Konzerte des Improviser in Residence) und dem Schlosstheater Moers (Beteiligung am Schlossfest mit einem Theaterfest, wechselseitige Zurverfügungstellung von Räumlichkeiten usw.)
5. Kooperationen mit dem Moerser Einzelhandelsverband z.B. zum „Moerser Herbst“
6. Teilnahme am Arbeitskreis Kirche und Kultur
7. Enge Verzahnung mit dem Verein „Neue Geschichte im Alten Landratsamt“ und dessen Mitgliedervereinen
8. Feste Kooperationsvereinbarungen mit Schulen in Vorbereitung (Abschlüsse geplant für 2017)

13. Aktivitäten im Bereich interkulturelle Öffnung

- Angebot kostenloser Führungen in englischer Sprache am eintrittsfeien Tag (die Kosten werden von einem kooperierenden Verein übernommen)
- Führungsangebot „Von Moers nach Medina“
- Bereitstellung von Räumen für Sprach- und Integrationskurse der vhs mit Zugangsmöglichkeit zum gesamten Museum
- Projekte mit Schulklassen (siehe voyager moers mission)
- Weitere Aktivitäten im Rahmen des Projektes „Völker.Wanderung“ 2017 in Planung

14. Stärken und Schwächen des Grafschafter Museums

14.1. Stärken:

- attraktives Museumsgebäude in Toplage zwischen Altstadt und Schlosspark
- Mittelalterliche Lernstadt neben dem Schloss als außergewöhnliches pädagogisches Angebot
- hohes Maß an Flexibilität, Kreativität und Einsatzbereitschaft
- attraktives Ausstellungsangebot
- breites museumspädagogisches Angebot
- hohe Kundenorientierung (z.B. Öffnung an allen Feiertagen einschl. Neujahr, tägl. Erreichbarkeit 10-18 Uhr, Führungsbuchungen außerhalb der Öffnungszeiten usw.)
- Familien- und Sozialermäßigungen
- starker Geschichtsverein, der sich zunehmend als Förderverein versteht und agiert
- sehr engagiertes, junges Team mit sehr gutem fachlichem Hintergrund
- gute Vernetzung in der Stadt, regional (niederrheinisches Museumsnetzwerk) und überregional (DMB, Einzelkooperationen mit unterschiedlichen Museen)

² Ministerpräsident des Landes NRW (Hrsg.): Von Kult bis Kultur. Von Lebenswelt bis Lebensart. Ergebnisse der Repräsentativuntersuchung Lebenswelt und Milieus der Menschen mit Migrationshintergrund in Deutschland und NRW. Düsseldorf 2010, S.15.

- nahe an neuen Entwicklungen (u.a. durch eigene Vorträge, gezielte Fortbildungen und Recherchen) und hohe Bereitschaft auf diese zu reagieren
- Mit Museum im Schloss, mittelalterlicher Lernstadt und demnächst einem Dauerausstellungsteil im Alten Landratsamt hat das Museum sein Zielgruppen- und Vermittlungskonzept umgesetzt.
- Einbindung in den EBB erleichtert u.a. die inhaltliche Zusammenarbeit mit den anderen Geschäftsbereichen

14.2. Schwächen:

- Mangelnde touristische Infrastruktur in der Stadt (z.B. Busparkplätze in Museumsnähe während des Weihnachtsmarktes)
- Die eigenen Marketingmöglichkeiten reichen nicht aus, das Museum und seine Angebote auch überregional bekannt zu machen, bzw. in Erinnerung zu halten.
- Trotz großer Fortschritte konnten noch nicht alle Altlasten (EDV-Inventarisierung) komplett aufgearbeitet werden
- Schwierige Magazin- und Lagersituation (verbessert sich mit der Sanierung des Alten Landratsamtes)
- Keine eigene Werkstatt seit Aufgabe des Rathauses Meerstraße
- Stetige inhaltliche Zusammenarbeit mit den anderen Geschäftsbereichen und anderen städtischen Kulturbereichen ist noch weiter ausbaufähig

Volkshochschule Moers – Kamp-Lintfort

Stand: November 2016

Autor: Beate Schieren-Ohl, Geschäftsbereichleitung vhs

Christian Rosendahl, Verwaltungsleitung vhs und EB Bildung

A. Entwicklung 2011 bis 2015

1. Inhaltlich

Die Volkshochschule arbeitet auf der Grundlage des Weiterbildungsgesetzes des Landes Nordrhein-Westfalen. Das Bildungsangebot umfasst Inhalte, die die Entfaltung der Persönlichkeit fördern, die Fähigkeit zur Mitgestaltung des demokratischen Gemeinwesens stärken und die Anforderungen der Arbeitswelt bewältigen helfen. Es umfasst die Bereiche der allgemeinen, politischen, beruflichen und kulturellen Weiterbildung und schließt den Erwerb von Schulabschlüssen und Eltern- und Familienbildung ein.

Ihrem bildungspolitischen Auftrag entsprechend hält die Volkshochschule ein umfassendes Angebot vor, das alle im Weiterbildungsgesetz des Landes Nordrhein-Westfalen vorgegebenen Bildungsbereiche berücksichtigt.

Ihrem öffentlichen und sozialen Auftrag folgend verhält sich die Volkshochschule im Spektrum demokratischer Positionen weltanschaulich und parteipolitisch neutral. Ihre Veranstaltungen stehen grundsätzlich allen Bürgerinnen und Bürgern offen.

Bei der inhaltlichen Gestaltung berücksichtigt die vhs die Entwicklung in den einzelnen Fachbereichen und passt das Angebot entsprechend an. Dies gilt sowohl für die Formate der Unterrichtsangebote als auch für die Anzahl der Angebote bei wachsenden Bedarfen. Besonders gut ist dies zu erkennen bei den Angeboten in Deutsch als der Bedarf durch die große Zahl an zugewanderten Flüchtlingen insbesondere im Jahr 2015 anstieg.

Gliederung der durchgeführten Veranstaltungen nach Fachbereichen 2011

Fachbereich	Veranstaltungen		Unterrichtseinheiten		Teilnehmer/innen	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
1 Mensch & Gesellschaft	116	10,5%	877	3,4%	1.996	15,6%
2 Kunst & Kultur	71	6,4%	1.768	6,8%	907	7,1%
3 Gesundheit & Bewegung	278	25,1%	3.848	14,8%	3.131	24,5%
4 Sprachen	329	29,7%	9.620	36,9%	3.145	24,6%
5 Beruf & EDV	120	10,8%	1.741	6,7%	993	7,8%
6 Schulabschlüsse & Grund	128	11,6%	5.048	19,4%	1.868	14,6%
Summe Kernprogramm	1.042	94,2%	22.902	87,9%	12.040	94,3%
Sonderprogramm	64	5,8%	3.156	12,1%	722	5,7%
Gesamtangebot	1.106	100,0%	26.058	100,0%	12.762	100,0%

Gliederung der durchgeführten Veranstaltungen nach Fachbereichen 2012

Fachbereich	Veranstaltungen		Unterrichtseinheiten		Teilnehmer/innen	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
1 Mensch & Gesellschaft	105	9,5%	823	3,2%	2.225	16,9%
2 Kunst & Kultur	79	7,1%	1.724	6,8%	945	7,2%
3 Gesundheit & Bewegung	280	25,3%	3.883	15,3%	3.260	24,8%
4 Sprachen	355	32,1%	10.652	41,9%	3.306	25,2%
5 Beruf & EDV	118	10,7%	1.728	6,8%	996	7,6%
6 Schulabschlüsse & Grund	119	10,8%	4.264	16,8%	1.826	13,9%
Summe Kernprogramm	1.056	95,6%	23.074	90,9%	12.558	95,6%
Sonderprogramm	49	4,4%	2.319	9,1%	578	4,4%
Gesamtangebot	1.105	100,0%	25.393	100,0%	13.136	100,0%

Gliederung der durchgeführten Veranstaltungen nach Fachbereichen 2013

Fachbereich	Veranstaltungen		Unterrichtseinheiten		Teilnehmer/innen	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
1 Mensch & Gesellschaft	118	10,7%	949	3,5%	2.204	16,4%
2 Kunst & Kultur	74	6,7%	1.818	6,8%	1.031	7,7%
3 Gesundheit & Bewegung	267	24,3%	3.921	14,6%	3.133	23,3%
4 Sprachen	342	31,1%	10.130	37,7%	3.579	26,6%
5 Beruf & EDV	95	8,7%	1.390	5,2%	815	6,1%
6 Schulabschlüsse & Grund	130	11,8%	4.791	17,8%	1.773	13,2%
Summe Kernprogramm	1.026	93,4%	22.999	85,7%	12.535	93,1%
Sonderprogramm	72	6,6%	3.843	14,3%	925	6,9%
Gesamtangebot	1.098	100,0%	26.842	100,0%	13.460	100,0%

Gliederung der durchgeführten Veranstaltungen nach Fachbereichen 2014

Fachbereich	Veranstaltungen		Unterrichtseinheiten		Teilnehmende	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
1 Mensch & Gesellschaft	120	10,8%	928	3,5%	2.888	20,2%
2 Kunst & Kultur	83	7,5%	1.997	7,5%	1.370	9,6%
3 Gesundheit & Bewegung	278	25,0%	3.824	14,4%	3.079	21,5%
4 Sprachen	334	30,0%	9.969	37,5%	3.509	24,5%
5 Beruf & EDV	110	9,9%	1.552	5,8%	951	6,6%
6 Schulabschlüsse & Grund	106	9,5%	4.111	15,5%	1.520	10,6%
Summe Kernprogramm	1.031	92,6%	22.381	84,3%	13.317	93,1%
Sonderprogramm	82	7,4%	4.183	15,7%	990	6,9%
Gesamtangebot	1.113	100,0%	26.564	100,0%	14.307	100,0%

Gliederung der durchgeführten Veranstaltungen nach Fachbereichen 2015

Fachbereich	Veranstaltungen		Unterrichtseinheiten		Teilnehmende	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
1 Mensch & Gesellschaft	110	9,4%	949	3,2%	3.071	19,9%
2 Kunst & Kultur	75	6,4%	1.739	5,9%	1.069	6,9%
3 Gesundheit & Bewegung	326	27,9%	4.241	14,4%	3.923	25,4%
4 Sprachen	369	31,6%	13.125	44,6%	4.140	26,8%
5 Beruf & EDV	128	10,9%	1.841	6,3%	1.013	6,6%
6 Schulabschlüsse & Grund	106	9,1%	4.160	14,1%	1.360	8,8%
Summe Kernprogramm	1.114	95,3%	26.055	88,6%	14.576	94,3%
Sonderprogramm	55	4,7%	3.369	11,4%	873	5,7%
Gesamtangebot	1.169	100,0%	29.424	100,0%	15.449	100,0%

Zusammengefasst:

		Zahlen und Daten in Kürze				
Programmdurchführung		2011	2012	2013	2014	2015
Durchgeführte Veranstaltungen:		1.106	1.105	1.098	1.113	1.171
Unterrichtseinheiten gesamt:		26.058	25.393	26.842	26.564	29.424
Teilnehmer/innen:		12.762	13.136	13.460	14.307	15.449

2. Personell

Personal (Stand: jeweils zum 31.12.)	2011	2012	2013	2014	2015
Wissenschaftliche Mitarbeiter/innen	7,0	6,6	6,6	6,0	6,0
Verwaltungsmitarbeiter/innen	7,3	7,3	7,9	7,4	7,9
Mitarbeiterinnen im Veranstaltungsdienst	3,5	3,5	3,5	3,7	3,7
Summe	17,8	17,4	18,0	17,1	17,6

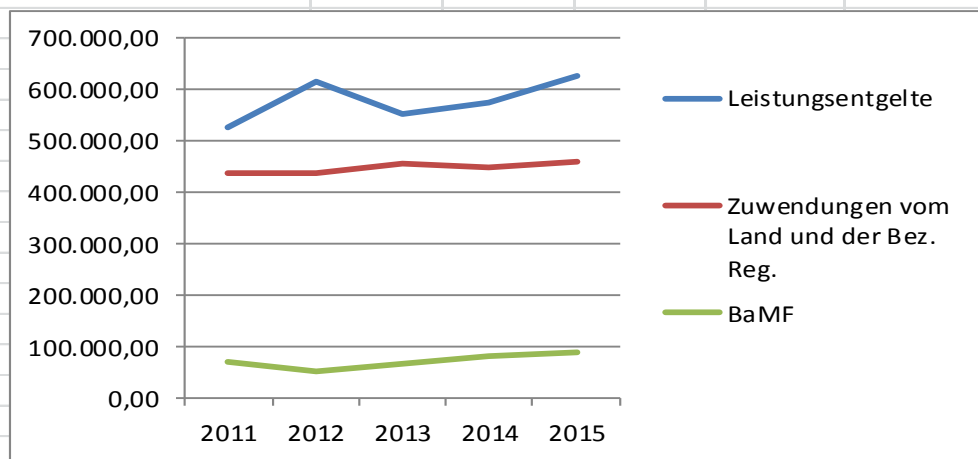
Bei gleichbleibenden Anforderungen an das Angebot ist das Personal kontinuierlich abgebaut worden. Nun ist eine Grenze erreicht, die nicht weiter unterschritten werden kann. Durch hohe Krankenstände (teilweise dem älter werdenden Personal geschuldet) kommt es häufig zu Vertretungssituationen, die dann wiederum zu einer Überlastung der noch anwesenden Kolleginnen und Kollegen führt. Daneben gab es aufgrund von Altersrente und/oder Stellenwechsel immer wieder Situationen, die dazu führten, dass das ohnehin stark belastete Kollegium neue Mitarbeitende einarbeiten musste. Denn eine Neueinstellung kann i. d. R. erst erfolgen, wenn der/die Vorgänger/in nicht mehr im Dienst ist. Das bedeutet, dass eine Einarbeitung mehr oder weniger nebenbei erfolgt. Dies führt wiederum dazu, dass das Wissen nicht so umfassend weitergegeben werden kann, wie es für einen optimalen Einstieg vonnöten wäre. Besonders schwierig gestaltet sich die Situation bei den Kräften, die für den Veranstaltungsdienst verantwortlich sind. Durch unterschiedlich große Stundenkontingente, Unterrichtszeiten von morgens 8 Uhr bis abends 22 Uhr, Wochenendveranstaltungen usw. ist es äußerst schwierig, Dienstpläne aufzustellen, die gleichzeitig allen gesetzlichen Vorgaben genügen. Wenn dann noch Krankheitsausfälle hinzukommen, wird die Aufgabe der Dienstplanerstellung fast unlösbar.

Insgesamt führt die belastende Arbeitssituation teilweise bei den Mitarbeitenden zu Frustration.

3. Finanziell

Die wichtigste Einnahmequelle für die vhs sind die Teilnehmerentgelte und die Förderungen durch Land, Bezirksregierung und das BaMF.

	2011	2012	2013	2014	2015
Leistungsentgelte	525.372,13	614.905,13	551.240,35	576.776,97	626.739,47
Zuwendungen vom Land und der Bez. Reg.	439.384,88	439.672,61	457.642,02	447.878,75	461.222,82
BaMF	69.491,85	52.483,93	66.212,45	81.792,98	90.699,08



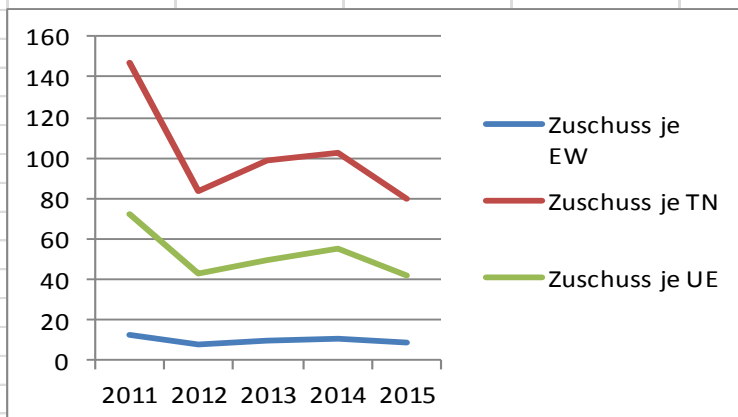
In den Jahren 2011 bis 2015 wurden die Teilnehmerentgelte konstant gesteigert und auch die Zuwendungen durch das BaMF sind natürlich durch zusätzliche Angebote für Integrationskurse gesteigert worden. Parallel dazu wurden die Zuwendungen durch das Land nur geringfügig mehr. Die Förderung ist von der Anzahl der hauptamtlich geförderten pädagogischen Mitarbeitenden und der Anzahl der Unterrichtsstunden abhängig. Da die Anzahl der förderfähigen hauptamtlichen pädagogischen Mitarbeitenden sich nicht geändert hat, ist die Zunahme an dieser Stelle ausnahmslos auf ein erhöhtes Unterrichtsangebot zurückzuführen.

Die Teilnehmerentgelte wurden minimal und sozial verträglich angehoben, um auf einen Honorarkostendeckungsfaktor von mindestens 100 % zu kommen.

Aufgrund dieser Anpassungen hat sich die Wirtschaftlichkeit der vhs über die Jahre gesteigert:

Wirtschaftlichkeit der vhs gemäß Systematik Produkthaushalt	2011	2012	2013	2014	2015
Zuschuss je Einwohner im Versorgungsbiet	13,08 €	7,69 €	9,51 €	10,50 €	8,77 €
Zuschuss je Teilnehmer/in	147,27 €	83,86 €	99,15 €	102,82 €	79,47 €
Zuschuss je Unterrichtsstunde	72,12 €	43,38 €	49,72 €	55,38 €	41,72 €

Der zugrunde liegende Zuschussbetrag beinhaltet auch die Finanzierung der Stadt Kamp-Lintfort gemäß öff.-rechtl. Vereinbarung der beiden Städte.



Übersicht der Finanzsituation aufgeschlüsselt

Entwicklung der Personalkosten					
	2011	2012	2013	2014	2015
	1.216.908 €	1.088.635 €	1.096.859 €	1.292.062 €	1.055.602 €
Transferkosten					
	2011	2012	2013	2014	2015
zgm Managemententgelte	56.544 €	56.544 €	25.500 €		
zgm Miete	47.833 €	47.620 €	31.577 €		
BIZ Miete	777.385 €	462.954 €	455.578 €	448.484 €	444.256 €
Dienstleistungsvereinbarungen	62.413 €	60.555 €	67.652 €	75.767 €	76.868 €
Mieten Schulräume, Turnhallen etc	26.008 €	22.908 €	24.467 €	20.771 €	21.209 €
Porto, Telefon (Stadt Moers)	11.717 €	11.416 €	10.195 €	9.534 €	8.601 €
Entwicklung der Honorarkosten					
	2011	2012	2013	2014	2015
	606.650 €	567.506 €	550.736 €	548.512 €	628.382 €
Entwicklung der Einnahmen					
	2011	2012	2013	2014	2015
TN-Entgelte	499.492 €	602.262 €	542.784 €	567.834 €	607.685 €
Landeszuschüsse	382.505 €	382.161 €	382.505 €	382.505 €	382.505 €
Schulabschlüsse	55.409 €	57.079 €	56.969 €	57.769 €	57.196 €
Zuschüsse Ka-Li	126.685 €	111.625 €	111.669 €	111.008 €	110.720 €
BaMF	54.770 €	37.838 €	55.090 €	44.634 €	83.614 €
sonstige Fördergelder (ESF, BS etc.)	15.041 €	15.079 €	24.539 €	37.159 €	18.819 €
sonstige Einnahmen	53.422 €	258.883 €	48.063 €	44.394 €	53.165 €
Auftragsarbeiten *	810 €	12.388 €	2.030 €	4.040 €	13.621 €
DLV Ersthelfer	0 €	0 €	0 €	2.965 €	2.969 €
DLV Sitzungsdienst	0 €	0 €	0 €	0 €	3.520 €
Einnahmen durch Förderverein der Volkshochschule **					
	2011	2012	2013	2014	2015
	690 €	0 €	3.250 €	5.104 €	8.854 €
Einnahmen insgesamt					
	2011	2012	2013	2014	2015
	1.188.825 €	1.477.315 €	1.226.901 €	1.257.414 €	1.342.667 €
Entwicklung des Zuschussbedarfs					
	2011	2012	2013	2014	2015
	1.752.747 €	990.558 €	1.223.425 €	1.360.106 €	1.116.971 €

* Auftragsarbeiten werden erst seit 2015 extra erfasst. Bis 2015 floss ein Teil der Zahlungen in die Entgelte ein.

** Rückerstattungen durch den FöV werden erst seit 2013 nachvollziehbar erfasst. Wenn der FöV allerdings Zahlungen in Form von Investitionen direkt übernimmt, wird dies natürlich in der Rechnungsaufstellung der vhs nicht sichtbar. Der FöV unterstützt die vhs regelmäßig durch die Erstattung von Anschaffungskosten, die direkte Übernahme von Investitionskosten, indem die Rechnung direkt an den FöV geht und durch die Erstattung von Honoraren im Deutsch-Bereich (zweckgebundene Spenden).

B. Kooperationen/Netzwerke

Die vhs Moers - Kamp-Lintfort arbeitet mit zahlreichen Kooperationspartnern.

Innerhalb der Stadtverwaltung arbeitet die vhs mit den anderen Bereichen aus dem Eigenbetrieb, dem Kulturbüro, dem Jugendbüro, der Stelle für das Gesundheitsmanagement und der Entwicklungsplanerin für Flüchtlingswesen zusammen. Auch mit der Verwaltung in Kamp-Lintfort gibt es auf einigen Ebenen sehr gute Kooperationen, besonders im Bereich Kultur und Flüchtlingshilfe.

Innerhalb der Stadt gibt es eine Zusammenarbeit mit einigen Schulen, mit ENNI, mit anderen Weiterbildungsanbietern, mit Kirchengemeinden, mit einem der Krankenhäuser in Moers und mit dem in Kamp-Lintfort und mit einer niedergelassenen Ärztin. Mit dem zweiten Krankenhaus in Moers gibt es jetzt erste Annäherungsversuche für eine andere Kooperation.

Auf Kreisebene und auf der Ebene Niederrhein gibt es Kooperationen mit anderen vhsen, um gemeinsame Angebote zu finanzieren, oder Angebote reihum anzubieten und gemeinsam zu bewerben.

Wegen der vielen Deutschkurse gibt es darüber hinaus natürlich noch eine enge Zusammenarbeit mit dem Integration Point sowohl in Moers als auch in Kamp-Lintfort.

C. Ist-Analyse

Die vhs Moers - Kamp-Lintfort hat über die Jahre 2011 bis 2015 ihr Angebot stetig ausgeweitet, sowohl was die Anzahl der Veranstaltungen und damit Unterrichtsstunden angeht, aber auch was die Zahl der Teilnehmenden angeht.

Dies ist gelungen, obwohl das Personal – insbesondere im Bereich der planenden Pädagogen - in derselben Zeit abgebaut wurde.

Das zeigt, dass die vhs einerseits ihre Effektivität gesteigert hat, andererseits aber auch ihr Programm nach den Bedürfnissen der Teilnehmenden ausgerichtet hat.

Abzulesen ist das insbesondere im Bereich der Sprachen. In 2015 wurde dem hohen Bedarf an Flüchtlingskursen besonders Rechnung getragen. Aber auch im übrigen Sprachenbereich wurde die Anzahl der Angebote gestrafft und die Formate wurden den Bedürfnissen angepasst, so dass es ohne erheblich mehr Kurse zu planen trotzdem zu einer Steigerung der Teilnehmenden kam.

Eine weitere Steigerung hat im Fachbereich 3 (Gesundheit und Bewegung) stattgefunden, weil einerseits das vorgehaltene Angebot an Bewegungskursen nach wie vor sehr beliebt ist, aber vor allen Dingen auch deshalb, weil der Bereich Kochen stark ausgebaut wurde. Dies konnte insbesondere gelingen, als der Standort in Kamp-Lintfort im Sommer 2014 in das Diesterweg-Forum mit einer eigenen vhs-Küche verlegt wurde.

Dieser Sachverhalt zeigt deutlich, dass die Möglichkeiten stark durch die äußeren Gegebenheiten beeinflusst werden. Stehen zahlreiche und große Räume mit professioneller Ausstattung zur Verfügung (s. Angebot Kochen), können natürlich ganz andere Dinge geplant werden als bei eingeschränkten Möglichkeiten.

Durch den Umzug der vhs in das Bildungszentrum (2010) und einige Jahre später der Zweigstelle Scherpenberg in das Gebäude im Moerser Feld 1f (2013) standen für den Unterricht sowohl weniger als auch kleinere Räume zur Verfügung. Dennoch wurde durch geschicktes Verlegen der Unterrichtszeiten und Optimierung der Raumnutzung das Angebot nicht reduziert.

Gleichermaßen konnte das Angebot in Kamp-Lintfort aufgrund des Umzugs in wesentlich schönere Räume deutlich gesteigert und ausgebaut werden.

Nun aber sind die Möglichkeiten in Moers ausgeschöpft, wenn nicht noch zusätzlich externe Räume angemietet werden. Im Fall für das Deutschangebot ist dies geschehen oder es wurden Kooperationen mit anderen Bildungsträgern angestrebt.

Stärken und Schwächen zusammengefasst

Stärken:

- große Verantwortung in der Wahrnehmung und Durchführung des Bildungsauftrags
- hohes Maß an Flexibilität, Kreativität und Einsatzbereitschaft
- Bereitschaft sich neuen Entwicklungen und Strömungen zu stellen
- individuelle Abstimmung von pädagogischen Konzepten mit Kooperationspartnern
- hohe Qualität in allen Unterrichtsbereichen
- Kundenorientiertheit
- attraktive Unterrichtsgebäude und -räume
- Familien- und Sozialermäßigungen
- starker Förderverein

Schwächen:

- mangelnde Zeit, sich mit neuen Entwicklungen intensiv auseinanderzusetzen bzw. sich auf neue Angebote ausreichend gründlich vorzubereiten
- relativ altes Publikum
- räumliche Einschränkungen durch hohe Auslastung
- keine optimale Öffentlichkeitsarbeit
- keine Attraktivität für neue Zielgruppen
- problematische Situation bei den Veranstaltungsdiensten aufgrund vorhandener Verträge und gleichzeitig auferlegter rechtlicher Rahmenbedingungen
- Höhere Krankenstände aufgrund eines älter werdenden Kollegiums

D. Interkulturelles Angebot

Allein aufgrund der vielen Deutschkurse hat die vhs naturgemäß ein großes interkulturelles Angebot. Aber außerhalb der Deutschkurse finden Kunstprojekte mit Flüchtlingen statt und es gibt Vorträge, die sich mit diesem Thema befassen. Die oben angesprochene Gestaltung neuer Räume ist auch der Tatsache geschuldet, dass Teilnehmende aus den Deutschkursen darauf angewiesen sind, eine gute Lernumgebung zu haben, um den Unterricht nachzuarbeiten. Aus diesem Grund ist die Einrichtung eines Selbstlernzentrums (nach Möglichkeit in Kooperation mit der Bibliothek) geplant.

E. Städtepartnerschaften

Aufgabe

Pflege der Beziehungen zu den sechs Moerser Partnerstädten. Schaffung von Grundlagen für Begegnungen der Bürgerinnen und Bürger mit Bürgerinnen und Bürgern der Partnerstädte.

Nutzung

Regelmäßiger Austausch und gegenseitige Besuche in unterschiedlichen Zeitabständen. Förderung der gegenseitigen Verständigung, Friedenssicherung, Versöhnung. Zeugnis der Weltoffenheit von Moers.

Historie

Städtepartnerschaften wurden insb. nach den Erfahrungen der Weltkriege in vielen Städten eingerichtet, in Moers ab Mitte der 1960er Jahre. Die persönliche Begegnung von Menschen unterschiedlicher Nationen ist ein Aspekt der Völkerverständigung. Jugendlichen und Erwachsenen wird so die Möglichkeit gegeben, Menschen anderer Nationen kennenzulernen. Der Kontakt mit der fremden Sprache und der anderen Kultur ist hierbei eine besondere Bildungserfahrung.

Verträge

Maisons-Alfort: Ratsbeschluss vom 07.02.1966, Vertragsunterzeichnung am 16.04.1966,
Bapaume: Ratsbeschluss vom 30.09.1974 (Gemeinde Kapellen), Vertragsunterzeichnung am 30.09.1974,
Knowsley: Ratsbeschluss vom 11.09.1979, Vertragsunterzeichnung am 25.04.1980,
Ramla: Ratsbeschluss vom 09.12.1986, Vertragsunterzeichnung am 12.08.1987,
La Trinidad: Ratsbeschluss vom 26.04.1989, Vertragsunterzeichnung am 15.09.1989,
Seelow: Ratsbeschluss vom 31.01.1990 (unter Beifallsbekundungen), Vertragsunterzeichnung am 28.02.1990.

Bericht Moerser Musikschule mit JeKi / JeKits

Stand: November 2016

Autor: Georg Kresimon, Geschäftsbereichleitung Musik

Inhaltliche Entwicklung im Überblick

Im Strukturplan des Verbandes deutscher Musikschulen (VdM) heißt es: „Die Aufgaben der Musikschule sind die musikalische Grundausbildung, die Breitenförderung, die Begabtenförderung sowie ggf. die Vorbereitung auf ein Musikstudium. Die Hinführung zum aktiven Musizieren korrespondiert mit Freude am Lernen, am eigenen Tun, an der Leistung und am Erfolg. In der öffentlichen Musikschule ist besonders das Musizieren im Ensemble in Unter-, Mittel- und Oberstufe regelmäßiger Bestandteil der Ausbildung.“ Als Mitgliedsschule des VdM erfüllt die Moerser Musikschule diese Aufgaben seit Jahrzehnten umfassend und zuverlässig.

Belegzahlen und Jahreswochenstunden

	2011	2012	2013	2014	2015
Kernbereich und Großgruppen					
Jahreswochenstunden	843	875	829	803	763
Unterrichtsbelegungen	3.172	3.230	3.293	3.078	2.888

Aufteilung Belegungen im Kernbereich:

Elementarfächer	165	253	422	317	347
Instrumental- und Vokalfächer	1142	1147	1090	1025	966
Ensemble- und Ergänzungsfächer	162	168	164	175	163
Großgruppen- u. Klassenangebote	86	113	139	85	59
Jedem Kind ein Instrument	1617	1549	1478	1434	1307
Kombinationsunterricht Band 50+				42	46
Summe Kernbereich:	3.172	3.230	3.293	3.078	2.888

Projekte und Schnupperstunden

Geleistete Unterrichtsstunden	1106	1089	980	863	821
Teilnehmer/innen	731	572	425	560	544

Belegungen, Teilnehmer/innen insgesamt	3.903	3.802	3.718	3.638	3.432
---	--------------	--------------	--------------	--------------	--------------

Elementarbereich

Die Moerser Musikschule sieht sich mit Angeboten für Kinder im Alter von 1,5 bis 6 Jahren in der Verantwortung der frühkindlichen Bildung. Wahrnehmungs- und Konzentrationsfähigkeit, Geschicklichkeit und Ausdruck sowie die sozialen Fähigkeiten sollen durch ganzheitlichen Umgang mit Musik gefördert werden.

Ein Rückgang der Belegungszahlen im Elementarbereich veranlasste die Musikschule, ein Kooperationsmodell zwischen Musikschule und Kitas für Moers (MuKiMo) zu entwickeln.

Instrumental- und Vokalunterricht

Das hohe Niveau im Instrumental- und Vokalunterricht der Moerser Musikschule, nicht zuletzt ablesbar an großen Erfolgen beim Wettbewerb „Jugend musiziert“, spricht seit Jahrzehnten für sich. Eine große Anzahl der Wettbewerbsteilnehmer/innen findet sich im Bereich der Begabtenförderung und studienvorbereitenden Ausbildung an der Musikschule wieder. Insgesamt ist ein starkes Angebot im Kernbereich erforderlich, auch, um die im JeKi-/JeKits-Bereich geleistete Arbeit sinnvoll fortzusetzen.

Mit der Einführung des Programms „Jedem Kind ein Instrument“ ist festzustellen, dass die Schülerzahlen (Altersegment 6 bis 10 Jahre) im traditionellen Kernbereich sinken. Leider ist die Anzahl der Schülerinnen und Schüler, die im Anschluss an das Programm in den Kernbereich wechseln, nicht so hoch wie erwartet. Dies betrifft nicht nur die Moerser Musikschule, sondern auch andere am Programm teilnehmende Musikschulen im Ruhrgebiet. JeKi ist jedoch nicht der einzige Grund für sinkende Schülerzahlen im Kernbereich: Auch G8 und niedrigere Geburtenraten verstärken diesen Trend.

Ensemble- und Ergänzungsfächer

Ensemble- und Ergänzungsfächer gehören in ihrer Vielfalt zum Profil einer kommunalen Musikschule. Das Musizieren im Ensemble ermöglicht u.a. den Erwerb sozialer Kompetenzen und ist aus diesem Grund auch fester Bestandteil des JeKi-/ JeKits-Programms.

Auch Erwachsene suchen den Kontakt zum gemeinsamen Musizieren. Daher gibt es an der Moerser Musikschule Ensembles, die Erwachsenen vorbehalten sind. In vielen Ensembles wird jedoch auch generationsübergreifend musiziert.

Das Ergänzungsfach Musiktheorie ist Pflichtfach für Schülerinnen und Schüler, die sich in der studienvorbereitenden Ausbildung befinden.

Großgruppen und Klassenangebote

Großgruppenunterricht findet bei einer Teilnehmerzahl von mindestens 6 Schülern statt. Ein erfolgreiches Großgruppenangebot ist das Angebot „Band 50+“. Im Frühjahr 2014 wurde der „Kombi-Unterricht“ (Instrumental- und Bandunterricht im Wechsel) entwickelt und erstmalig beworben. Da das Angebot auf breite Resonanz stieß, wurde in 2015 ein weiteres Angebot mit gleicher Struktur entworfen. Es richtet sich an erwachsene Blockflötenschülerinnen und Blockflötenschüler.

Klassenangebote wie Bläser-, Percussion- oder Streicherklassen finden kontinuierlich über Jahre in Kooperation mit allgemeinbildenden Schulen statt. Die Verdichtung des schulischen Alltags, unter anderem auf G8 zurückzuführen, erschwert jedoch zunehmend die Einrichtung von Klassenangeboten. Hier ist ein Rückgang im Anmeldeverhalten zu beobachten.

Projekte als Angebote mit begrenzter Laufzeit runden das Angebot der Musikschule ab.

Jedem Kind ein Instrument (JeKi) / Jedem Kind Instrumente, Tanzen, Singen (JeKits)

Anlässlich der Kulturhauptstadt RUHR.2010 wurde im Jahr 2007 im Ruhrgebiet das Programm „Jedem Kind ein Instrument“ (JeKi) initiiert. Durch das Programm, das nun bereits seit acht Jahren fester Bestandteil des Unterrichtsangebotes der Moerser Musikschule ist, hat die Breitenförderung eine deutliche Aufwertung erfahren (Anmerkung: ab dem Schuljahr 2015/2016 läuft das Programm JeKi nach und nach aus und wird durch das Programm „JeKits - Jedem Kind Instrumente, Tanzen, Singen“ ersetzt). Nahezu alle Kinder im Grundschulalter werden, unabhängig von den Einkommensverhältnissen ihrer Eltern, an das Musizieren herangeführt. Auch Kinder aus bildungsfernen Schichten erhalten somit die Chance der Teilhabe an einem Bildungsangebot, das ihnen ansonsten wahrscheinlich verwehrt geblieben wäre.

Veranstaltungen

Veranstaltungen:	2011	2012	2013	2014	2015
Eigene oder maßgeblich gestaltete Veranstaltungen	38	38	32	40	40
BesucherInnen/ZuhörerInnen	7.889	8.457	6.583	5.604	5.456
Mitwirkung bei Fremdveranstaltungen (soweit erfasst)	19	22	29	28	36
BesucherInnen/ZuhörerInnen	1.850	2.660	3.068	1.926	3.818
BesucherInnen/ZuhörerInnen insgesamt	9.739	11.117	9.651	7.530	9.274

Der Veranstaltungskalender der Moerser Musikschule versucht, zwischen traditionellen Veranstaltungen wie Musikschulfest und Adventskonzert neue Impulse zu setzen. So veranstalten einzelne Abteilungen sogenannte Aktionstage, um möglichst vielen Schülerinnen und Schülern das Erlebnis des gemeinsamen Musizierens zu ermöglichen.

Darüber hinaus gestalten Musikschülerinnen und -schüler sowie Dozentinnen und Dozenten eine Vielzahl von öffentlichen und privaten Veranstaltungen. Dem Anspruch, das kulturelle Leben der Stadt mitzugestalten, wird auf diesem Wege entsprochen.

Personelle Entwicklung im Überblick

Personalausstattung incl. befr. Vertr.:	2011	2012	2013	2014	2015
Lehrkräfte einschließlich Schulleitung	26,43	26,67	25,69	25,93	25,43
Verwaltung	3,41	3,41	3,46	3,39	3,24
Hausmeister	1	1	1	1	1
Summe	30,84	31,08	30,15	30,32	29,67
Honorarlehrkräfte (wöchentl. U-Std)	168,97	157,88	166,47	120,23	122,31

In der Tabelle ist die Personalausstattung jeweils zum November eines Jahres dargestellt. Eingeschlossen sind befristete Verträge oder befristete Vertragsausweitungen. Diese stehen im Zusammenhang mit dem Programm JeKi/JeKits. Auch Honorarlehrkräfte werden im Bereich JeKi/JeKits eingesetzt. Hier besteht die Vorgabe, dass diese TVÖD-angegliedert honoriert werden. Insgesamt hat seit 2007 (Start des Programms JeKi) eine - wenn auch befristete - Personalaufstockung stattgefunden. Seit 2014 sinkt der Personalstand entsprechend abnehmender Schüler- bzw. Belegzahlen (s.o.).

Abzüglich der befristeten Verträge und Vertragsausweitungen sinkt die Personalausstattung seit dem Jahr 2012 ebenfalls entsprechend zurückgehender Schüler- bzw. Belegzahlen.

Personalausstattung ohne befr. Vertr.:	2011	2012	2013	2014	2015
Lehrkräfte einschließlich Schulleitung	23,98	24,29	24,10	23,95	23,57
Verwaltung	2,92	2,92	2,92	2,92	2,92
Hausmeister	1	1	1	1	1
Summe	27,90	28,21	28,02	27,87	27,49

Finanzielle Entwicklung im Überblick

	2011	2012	2013	2014	2015
--	-------------	-------------	-------------	-------------	-------------

Erträge ohne Zuschuss Stadt Moers	1.198.226	1.217.664	1.194.771	1.176.412	1.143.425
--	------------------	------------------	------------------	------------------	------------------

Aufwendungen ohne Rückstellungen DRV	2.551.460	* 2.720.883	2.675.288	2.652.242	2.639.750
---	------------------	--------------------	------------------	------------------	------------------

Aufwendungen incl. Rückstellungen
DRV 2.960.542 2.696.470

Jahresergebnis ohne Rückstellung DRV	-1.353.234	-1.503.219	-1.480.517	-1.475.829	-1.496.325
---	-------------------	-------------------	-------------------	-------------------	-------------------

Jahresergebnis incl. Rückstellung DRV: -1.784.129 -1.553.045

*incl einer nicht vorhersehbaren aber notwendigen Kanalsanierung in einer Größenordnung von rd. 80 T€

Trotz deutlicher Tarifierhöhungen und deutlicher Kostensteigerungen im Bereich der Managemententgelte (siehe Tabelle 2) konnte das Jahresergebnis seit dem Jahr 2012 weitestgehend gehalten werden. Ein Grund hierfür ist u.a. die sinkende Personalausstattung aufgrund geringerer Schülerzahlen. Sinkende Schülerzahlen bedeuten allerdings auch niedrigere Einnahmen, die trotz einer turnusmäßigen Schulgelderhöhung von ca. 4,5

im zweijährigen Rhythmus nicht in vollem Umfang kompensiert werden können. Auch sinkende Abschreibungen und Zinsaufwendungen tragen zu einem relativ stabilen Jahresergebnis seit 2012 bei (siehe Tabelle 2).

Erläuterungen zu Erträgen:

Erträge aufgeschlüsselt	2011	2012	2013	2014	2015
Zuwendungen, allg. Uml.	143.715	160.898	147.556	135.658	134.966
Schulgeld einschl. Einnahmen aus Projekten	971.611	976.018	979.578	968.374	940.550
Privatrechtl. Leistungsentg. (Instr.miete usw.)	48.803	49.880	40.280	41.725	43.288
Sonstige Erträge	34.097	30.867	27.357	30.656	24.621
Summe Erträge ohne Zuschuss Stadt Moers	1.198.226	1.217.664	1.194.771	1.176.412	1.143.425

Bei den Erträgen wird deutlich, dass der weitaus größte Anteil auf Schulgeldeinnahmen entfällt. Zuwendungen ergeben sich in erster Linie aus Landesfördermitteln für kommunale Musikschulen und aus Zuschüssen für die Programme „Jedem Kind ein Instrument“ und „JeKits - Jedem Kind Instrumente, Tanzen, Singen“.

Privatrechtliche Leistungsentgelte und sonstige Erträge setzen sich – ohne Gewichtung – u.a. aus folgenden Positionen zusammen:

- Eintrittsgelder
- Einnahmen Ensemblefahrten und Meisterkurse
- Einnahmen Mietinstrumente
- Vermietung Kammermusiksaal und Unterrichtsräume
- Miete Hausmeisterwohnung
- Einnahmen Münzkopierer
- Schadensersatzleistungen
- Anzeigenwerbung
- ...

Der „Förderkreis Moerser Musikschule e.V.“

Erwähnt werden soll an dieser Stelle der „Förderkreis Moerser Musikschule e.V.“, der mit seinem Engagement bei den meisten Ertragspositionen wiederzufinden ist.

Der Förderkreis (ca. 120 Mitglieder) unterstützt die Musikschule in vielerlei Hinsicht. Er kauft u.a. Instrumente, fördert Ensemblefahrten und Musikfreizeiten, richtet in Kooperation mit der Musikschule Veranstaltungen aus, unterstützt besonders begabte und bedürftige Schülerinnen und Schüler. Er vertritt die Interessen der Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern gegenüber Politik und Verwaltung.

Nachfolgend ist aufgeführt, in welcher Größenordnung finanzielle Mittel des Förderkreises im Jahr 2015 in die Musikscharbeit einfließen:

- | | |
|---|---------|
| ➤ Schulgeldunterstützung: | 2531,- |
| ➤ JeKi-Instrumente: | 4615,- |
| ➤ Synthesizer, Keyboard, Zubehör: | 1380,- |
| ➤ Stage Piano + Zubehör: | 1757,- |
| ➤ 2 Querflöten: | 1136,- |
| ➤ Zubehör Tasteninstrumente: | 719,- |
| ➤ Streichertag und Probewochenende Flitzebögen: | 750,- |
| ➤ Werbemittel „Musik macht stark“-Umhängetaschen: | 1362,- |
| ➤ Musikschulfest: | 852,- |
| ➤ Diverses: | 1935,97 |

Ausgaben des FK MMS e.V. gesamt in 2015 für die Musikschularbeit: 17.037,97

Da der „Förderkreis Moerser Musikschule e.V.“ die Instrumente, die er im Laufe der Jahre angeschafft hat, und deren Bestand durch ihn Jahr für Jahr aufgestockt wird, der Moerser Musikschule zur Vermietung zur Verfügung stellt, werden hier weitere Einnahmen generiert, die in den Erträgen der Musikschule wiederzufinden sind. Insgesamt werden jährlich Mieteinnahmen in einer Größenordnung von ca. 15 T€ erzielt.

Erläuterungen zu Aufwendungen:

Tabelle 2	2011	2012	2013	2014	2015
Aufwendungen aufgeschlüsselt					
Personalaufwendungen	1.684.805	1.747.070	1.804.843	1.789.450	1.772.424
Aufwendungen für Sach-/Dienstl.					
Honorare für LK	133.533	151.215	143.673	134.869	130.272
ZGM	158.825	160.412	179.345	196.333	202.273
diverse	97.118	* s.o. 175.825	70.133	80.844	86.060
Sonstige ordentl. Aufwendungen					
Leistungsbeziehungen	87.419	88.079	93.263	99.677	90.179
diverse	46.394	61.304	57.485	53.326	67.502
Abschreibungen, Zinsaufwand	343.365	336.977	326.546	297.744	291.039
Summe Aufwendungen	2.551.460	2.720.883	2.675.288	2.652.242	2.639.750

Aus Tabelle 2 wird deutlich, dass der Handlungsspielraum für Kostensenkungen eher gering ist, wenn man nicht grundsätzlich das „Angebot Musikschule“ deutlich einschränkt. Neben den Personalaufwendungen (einschließlich der Honorare für Honorarlehrkräfte) stellen die Positionen Gebäudemanagement (ZGM), Leistungsbeziehungen und Abschreibungen und Zinsen einen hohen Anteil an den Gesamtaufwendungen dar.

	2011	2012	2013	2014	2015
Summe Aufwendungen ZGM, Leistungsbeziehungen, Abschreibungen und Zinsen	589.609	585.468	599.154	593.754	583.491

Die Aufwendungen im Bereich „diverse“ sind vergleichsweise gering aber entscheidend für die Arbeit in der Musikschule. Posten im Bereich „diverse“ sind z.B.:

- Unterhaltung der Schulausstattung, Instrumente und Software
- Aufwendungen für Veranstaltungen
- Werbungs- und Druckkosten
- Aus- und Fortbildungen und dazugehörige Reisekosten
- Künstlersozialabgaben
- Mieten
- Büromaterial
- Porto und Telefon
- Datenleitung
- ...

Summe Aufwendungen diverse	143.512	* s.o. 237.129	127.619	134.170	153.563
-----------------------------------	---------	-------------------	---------	---------	---------

Kooperationen/Vernetzungen

1. Kooperationen mit Kindertageseinrichtungen: „Musikkindergarten Moers“ (MuKiMo)
2. Kooperationen mit allen Grundschulen im Bereich JeKi/JeKits
3. Weitere Kooperationen mit Grundschulen: z.B. Percussionklassen
4. Kooperationen mit weiterführenden Schulen: Percussion-, Bläser- und Streicherklassen
5. Kooperation mit SCI (offene Singstunden)
6. Zusammenarbeit mit Moers-Festival (u.a. mit Improviser in Residence)
7. Kontakt zu kirchlichen Einrichtungen, Gestaltung von Konzerten
8. Kooperation mit Niederrheinischem Kammerorchester Moers (NKM). SchülerInnen der Musikschule werden in Konzerte als Solisten und Mitspieler eingebunden.
9. Die Moerser Musikschule wird wie selbstverständlich angesprochen, wenn Vereine, Institutionen ... musikalische „Unterstützung“ benötigen

Aktivitäten im Bereich interkulturelle Öffnung

- Seit mehr als 10 Jahren Baglama-Unterricht. Als Unterrichtsort ist bewusst die Moerser Musikschule gewählt.
- Baglama-Unterricht im Bereich JeKi/JeKits in Grundschulen.
- Angebote für Flüchtlinge wie z.B. Früherziehungsgruppe, Percussiongruppe, Baglamagruppe. Die Personalkosten dieser Angebote werden finanziert durch den Förderkreis Moerser Musikschule e.V. Leider werden die Angebote trotz intensiver Werbung nicht so angenommen wie erhofft.
- 2 Schülerinnen erhielten ca. 1 Jahr lang Instrumentalunterricht auf ehrenamtlicher Basis. Seit September 2016 wird das Schulgeld von einem Rotary-Club (IWC) übernommen.
- Die Musikschule stellt Räumlichkeiten für Deutschunterricht für Flüchtlinge zur Verfügung.

Stärken und Schwächen der Musikschule in Stichpunkten

Stärken:

- große Verantwortung in der Wahrnehmung und Durchführung des Bildungsauftrags
- hohes Maß an Flexibilität, Kreativität und Einsatzbereitschaft
- Bereitschaft sich neuen Entwicklungen und Strömungen zu stellen
- individuelle Abstimmung von pädagogischen und musikalischen Konzepten mit Kooperationspartnern
- hohe Qualität in allen Unterrichtsbereichen
- breites musikalisches Angebot
- Kundenorientiertheit (z.B. tägliche Erreichbarkeit von 8.00 bis mindestens 16.00 Uhr)
- attraktives Musikschulgebäudeensemble *
- Familien- und Sozialermäßigungen
- starker Förderverein

Schwächen:

- Belastung der MitarbeiterInnen im Bereich Unterricht und Verwaltung vergleichsweise hoch aufgrund vieler Teilzeitbeschäftigungen
- mangelnde Zeit, sich mit neuen Entwicklungen intensiv auseinanderzusetzen bzw. sich auf neue Angebote ausreichend gründlich vorzubereiten
- räumliche Einschränkungen durch hohe Auslastung
- relativ hohe Schulgelder, damit vorgegebene finanzielle Rahmenbedingungen eingehalten werden können
- Familien- und Sozialermäßigungen zu niedrig
- Höhere Krankenstände aufgrund eines älter werdenden Kollegiums

* In den Jahren 2009/2010 wurde die Moerser Musikschule/Martinsstift saniert. Das Gebäudeensemble besteht aus den Gebäuden Haus Rheinland, Haus Wartburg und Konzerthaus. Mit der Sanierung fand eine Erweiterung des Foyers am Konzerthaus statt. Dabei wurde unter Berücksichtigung des Denkmalschutzes eine größtmögliche

Barrierefreiheit erreicht. Seit dieser Zeit ist man bestrebt, den Gebäudezustand mit jährlich notwendigen Maßnahmen in einem guten Zustand zu erhalten.

Bericht städtische Konzerte

Stand: November 2016

Autor: Georg Kresimon, Geschäftsbereichleitung Musik

Inhaltliche Entwicklung im Überblick

Seit dem 01. September 2007 werden die städtischen Konzertveranstaltungen inhaltlich (Musikreferat) und organisatorisch durch die eigenbetriebsähnliche Einrichtung „Bildung“ (Geschäftsbereich Musik) betreut.

Jahr für Jahr besuchen Interessierte ein ebenso unterhaltsames wie anspruchsvolles Konzertprogramm. Spielort ist in der Regel der Kammermusiksaal des Martinstifts. Weitere Veranstaltungsorte innerhalb der Stadt Moers kommen hinzu. Neben Soloabenden sind kammermusikalische Ensembles bis hin zur Größe eines Sinfonieorchesters zu hören. Seltene Besetzungen, wie z.B. ein Hornquartett, finden Platz neben Klaviertrios, Streichquartetten oder Kammerorchestern und interpretieren Musik aus unterschiedlichen Epochen. Gesprächskonzerte finden innerhalb der Konzertreihe regelmäßig statt.

	2011	2012	2013	2014	2015
Anzahl Konzerte *	12	11	12	10	11

* pro Saison (September bis August) jeweils 11

Präsentiert werden hochkarätige Musikerinnen und Musiker aus unterschiedlichen Ländern mit nationaler und internationaler Konzert- und Bühnenerfahrung. Ein besonderer Wert wird darauf gelegt, dass Künstlerinnen und Künstler, die einen engen Bezug zu Moers haben, in der Veranstaltungsreihe ihren Platz finden. So sind ein großer Teil der Streicher des Niederrheinischen Kammerorchesters Moers (NKM) Bürgerinnen und Bürger der Stadt Moers. In der Regel werden 4 Konzerte innerhalb der Konzertreihe durch das NKM bestritten. Auch Schülerinnen und Schüler der Moerser Musikschule sind als regelmäßige Mitglieder des Orchesters oder als Solisten im Kammerorchester vertreten. Ehemalige Schülerinnen und Schüler der Musikschule, die unterdessen Platz in renommierten Orchestern gefunden haben (z.B. Berliner Philharmoniker), bereichern die Konzertreihe mit ihren Programmen.

Schaut man in die vollbesetzten Stuhlreihen stellt man fest, dass sich der deutschlandweit zu beobachtende Trend sinkender Besucherzahlen in Moers nicht fortsetzt. Eine Auslastung der Konzertreihe von mehr als 85% wird regelmäßig erreicht.

	2011	2012	2013	2014	2015
Gesamtplätze	2724	2622	2704	2299	2534
Anzahl ZuhörerInnen	2437	2382	2308	1994	2226
Platzausnutzung in %	89,46%	90,85%	85,36%	86,73%	87,85%

	2011	2012	2013	2014	2015
Anzahl Abos	88	111	110	101	108
Anzahl Teil-Abos	40	19	10	13	12
Summe	128	130	120	114	120

Personelle Entwicklung im Überblick

Seit der Zuordnung der städtischen Konzertreihe in die eigenbetriebsähnliche Einrichtung „Bildung“ findet die organisatorische Betreuung und Abwicklung der Konzertreihe im Umfang einer vollen Stelle statt. Die Stelle wiederum ist aufgeteilt auf zwei Mitarbeiterinnen (Verhältnis ca. $\frac{3}{4}$ zu $\frac{1}{4}$), sodass bei Ausfall einer Mitarbeiterin jeweils eine Vertretung gewährleistet ist.

Die inhaltliche Gestaltung der Konzertreihe obliegt der Musikreferentin, die einen Honorarvertrag innehat.

Finanzielle Entwicklung im Überblick

	2011	2012	2013	2014	2015
Erträge	17.147	24.125	19.713	15.915	20.054
Aufwendungen	99.958	107.422	104.370	109.493	109.550
Geschäftsergebnis / Zuschuss	82.811	83.298	84.656	93.577	89.496

Vergleicht man den Zuschussbedarf der Konzertreihe bezogen auf die Jahre 2011 / 2015, so ist er um ca. 8% gestiegen. Ausschlaggebend für den höheren Zuschussbedarf sind steigende Personalkosten aufgrund von Tariferhöhungen und steigende Kosten im Bereich Gebäudemanagement.

Erläuterungen zu Erträgen:

Der überwiegende Teil der Erträge wird durch den Verkauf von Einzeleintrittskarten und von Abonnements erzielt. Weitere Erträge ergeben sich aus Werbeeinnahmen oder aus kleinen Posten wie z.B. und Erstattungen oder aus Auflösungen für Rückstellungen.

	2011	2012	2013	2014	2015
Einnahmen aus Einzelkarten- und Abonnementverkäufen	14.744	20.126	17.169	13.709	17.999
Werbeeinnahmen und weitere	2.403	3.999	2.544	2.207	2.055

Erläuterungen zu Aufwendungen:

Ebenso wie im Geschäftsbereich Musikschule stellen neben den Personalaufwendungen die Positionen Gebäudemanagement (ZGM) und Leistungsbeziehungen einen hohen Anteil der Gesamtaufwendungen dar.

	2011	2012	2013	2014	2015
Personal	52.990	57.690	55.393	56.628	55.503
Zentrales Gebäudemanagement (ZGM)	17.647	17.824	19.927	21.815	22.475
Interne Leistungsverrechnung (ILV)	4.003	3.991	4.429	3.166	4.281
Summe	74.640	79.505	79.749	81.608	82.259

Die Personalkosten alleine machen einen Anteil von 50 bis 53 % der Gesamtaufwendungen aus.

Von den Kosten, die dem Geschäftsbereich Musik (bestehend aus den Sparten Musikschule, JeKi/JeKits und Konzerte) insgesamt durch das zentrale Gebäudemanagement in Rechnung gestellt werden, und die insgesamt auf internen Leistungsbeziehungen entfallen, werden der Sparte Konzerte jeweils 10 % zugeordnet.

Nach Abzug der Aufwendungen für Personal, ZGM und ILV verblieben für Sach- und Dienstleistungen in:

2011	2012	2013	2014	2015
25.318	27.918	24.620	27.884	27.291

Aufschlüsselung der verbliebenen Sach- und Dienstleistungen	2011	2012	2013	2014	2015
Künstlerhonorare	9.450	9.430	9.400	11.200	10.300
Weiterleitungen aus Konzerteinnahmen	8.027	6.453	5.831	8.168	7.970
Werbe- und Druckkosten	3.423	4.151	3.539	3.430	3.206
Summe	20.900	20.034	18.770	22.797	21.475
Weitere Sach- und Dienstleistungen	4.418	7.884	5.850	5.087	5.815

Aus der Aufschlüsselung wird deutlich, dass ca. 10 % der Gesamtaufwendungen für Künstlerhonorare zur Verfügung stehen. Die Honorare werden für die Konzerte eingesetzt, die nicht vom Niederrheinischen Kammerorchester Moers gestaltet werden (in der Regel 7 Konzerte in einer Saison).

Weiterleitungen aus Konzerteinnahmen gehen zum größten Teil an das NKM. Vertraglich festgelegt ist, dass 100 % des Einzelkartenverkaufs und die anteiligen Abonnementeinnahmen für die Konzerte, die durch das NKM durchgeführt werden, an das NKM weitergeleitet werden.

Auch weitere Partner (s.u.) erhalten Anteile aus den Konzerteinnahmen.

Die Aufwendungen im Bereich „weitere Sach- und Dienstleistungen“ setzten sich u.a. aus folgenden Posten zusammen:

- Künstlersozialabgaben
- Kosten für Bestuhlung
- Catering
- Flügelstimmungen
- GEMA

Verlässliche Partner in inhaltlicher und finanzieller Hinsicht sind die Deutsche Schubert-Gesellschaft und die Sparkasse am Niederrhein wobei diese, aufgrund der allgemeinen finanziellen Situation der Sparkassen, die Förderung mehr und mehr zurückfährt.

Kooperationen/Vernetzungen

1. Kooperationen mit Deutscher Schubertgesellschaft e.V.
2. Kooperation zwischen Moerser Musikschule und dem Niederrheinischem Kammerorchester Moers. SchülerInnen der Musikschule werden in Konzerte als Solisten und Mitspieler eingebunden.
3. Kulturstiftung der Sparkasse am Niederrhein

Aktivitäten im Bereich interkulturelle Öffnung

Stärken und Schwächen der Konzertreihe in Stichpunkten

Stärken:

- überschaubare aber abwechslungsreiche Konzertreihe
- verlässliches Stammpublikum
- mit Kammermusiksaal Martinstift ideale Spielstätte. Bezieht sich auf Ambiente und Anzahl der Plätze (max. 199).
- sehr guter und gepflegter Flügel
- gutes Preis- Leistungsverhältnis (hervorragende Künstler)
- Eintritt für Kinder und Jugendliche ist grundsätzlich frei
- hohe Einbindung von Künstlerinnen und Künstlern, die einen Bezug zu Moers haben

Schwächen:

- älter werdendes Publikum

- hohe Kosten für Personal und Leistungsbeziehungen im Vergleich zum Budget für Künstlerinnen und Künstler
- Überhitzter Kammermusiksaal in den Sommermonaten

Bericht Bibliothek Moers 2011-2015

Stand: November 2016

Autor: Eva Schmelnik-Tommes, Geschäftsbereichleitung Bibliothek

Die Bibliothek Moers hält in der Hauptstelle im Bildungszentrum (Eröffnung November 2010) und den zwei Stadtteilbibliotheken in den Ortsteilen Repelen und Kapellen rund 130.000 physische und nahezu 15.000 virtuelle Medien vor. Die Hauptaufgaben der Bibliothek leiten sich aus dem Grundgesetz ab. Artikel 5: „Jeder hat das Recht, seine Meinung in Wort, Schrift und Bild frei zu äußern und zu verbreiten und sich aus allgemein zugänglichen Quellen ungehindert zu unterrichten.“

Die Bibliothek bietet diesem Grundsatz folgend den freien Zugang zu Informationsquellen wie Datenbanken und deren Vermittlung. Die Bibliothek bietet eine breite Palette literarischer Veranstaltungen und Maßnahmen zur Leseförderung. Aus diesem Grunde gehört eine Bibliothekspädagogin, von Haus aus Erzieherin, zum Mitarbeiterstamm. Die Bibliothek sieht sich zunehmend als Lotse bei der Orientierung in der komplexer werdenden Medienwelt. Sie ist ein Ort der Kommunikation, des lebenslangen Lernens und zur Freizeitgestaltung. Sie ist Bildungspartner von derzeit 17 Moerser Schulen und 15 Kindertageseinrichtungen. Beim BIX, dem deutschen Bibliotheksindex, belegte die Bibliothek 2014 in allen vier geprüften Kategorien – Angebot, Nutzung, Effizienz und Entwicklung – den Spitzenrang.

Das Stadtarchiv ist der Bibliothek als Geschäftssparte zugeordnet. (s. separate Darstellung)

Zentrale

Die Zentrale befindet sich am Rande des Stadtzentrums, in direkter Nachbarschaft dreier allgemeinbildender Schulen und eines Berufskollegs. Hier wird die gesamte Bandbreite des Medienangebotes einer Mittelpunktbibliothek vorgehalten. Die Fachlektor/innen können auch bei speziellen Fragen Hilfestellung geben. Die technische Ausstattung ist umfassend, für alle Kunden steht kostenfreies W-LAN (Freifunk) zu Verfügung. Es finden zahlreiche Veranstaltungen und Benutzerschulungen statt. Als Alleinstellungsmerkmal dient die Artothek. Die 380 Grafiken wurden 2015 1.177 mal entliehen, die Tendenz ist steigend.

	2011	2012	2013	2014	2015
Ausleihbarer Medienbestand	102.395	102.266	101.269	97.942	94.626
Entleiher/innen	82.674	78.815	74.000	69.211	67.892
Benutzte Ausweise ¹⁾	7.962	7.497	7.163	6.719	6.655
Neuanmeldungen	2.619	1.634	1.605	1.443	1.617
Fluktuation	25,2 %	26,4 %	25,9 %	26,3 %	25,0 %
Ausleihen (physische Medien)	748.938	734.137	652.021	558.121	516.221
davon					
o Medien für Erwachsene	491.776	457.166	412.142	362.552	331.389
davon Sachmedien	193.570	180.704	164.624	153.379	149.235

davon Romane	98.439	100.457	93.744	85.443	82.296
o Kinder- und Jugendmedien	257.162	276.971	239.879	195.569	184.832

¹⁾ mindestens eine Ausleihe im Berichtsjahr

Zum 1.7.2013 wurden die Öffnungszeiten um 4 WST reduziert, was den Ausleihrückgang zu großen Teilen erklärt. Maßgeblich liegt dies am Rückgang der Ausleihe von Tonträgern (Streamingdienste), allerdings geht die Nachfrage nach Sachmedien aufgrund eines sich wandelnden Informationsrechercheverhaltens ebenfalls zurück. Der Medienbestand wurde im Berichtszeitraum deutlich reduziert und profiliert, nicht zuletzt, weil der Platzbedarf für Publikumsarbeitsplätze steigt.

Zweigstelle Repelen

Die Stadtteilbibliothek befindet sich im Ortskern des nördlichen Stadtteils in Räumlichkeiten über der Sparkasse, deren Veranstaltungsraum für Lesungen / Theater mitgenutzt werden kann. Die Bibliothek ist an zwei Wochentagen (Mittwoch und Freitag) jeweils für sieben Stunden geöffnet. Auch außerhalb der Öffnungszeiten finden zahlreiche Klassenbesuche und Projekte statt. Die Bibliothek ist im Ortsteil sehr gut vernetzt, vor allem mit Schulen und Jugendzentren. Der Arbeitsschwerpunkt liegt seit langem auf interkultureller Arbeit (Mitarbeit im interkulturellen Arbeitskreis und Durchführung entsprechender Projekte; Angebot mehrsprachiger Medienkisten für Kindertageseinrichtungen; Zusammenarbeit mit Opstapje und ReKids etc.). Es arbeiten dort zwei Mitarbeiter/innen im Umfang von 1,5 Stellen.

	2011	2012	2013	2014	2015
Ausleihbarer Medienbestand	15.389	15.695	16.050	15.596	14.857
Entleiher/innen	21.430	20.882	16.307	13.724	14.254
Benutzte Ausweise	1.749	1.665	1.453	1.329	1.313
Neuanmeldungen	220	235	185	207	219
Fluktuation	15,4 %	18,2 %	23,8 %	22,8 %	17,7 %
Ausleihen (physische Medien)	133.205	121.863	103.659	90.909	96.007
davon					
o Medien für Erwachsene	69.409	61.614	55.874	41.994	41.742
davon Sachmedien	13.198	10.400	8.915	6.459	7.272
davon Romane	29.494	27.442	24.378	20.423	20.986
o Kinder- und Jugendmedien	63.796	60.249	47.785	48.915	54.265

Der Ausleihrückgang in 2013 ist u.a. durch die radikale Reduzierung der Öffnungszeiten (von 18 an drei Öffnungstagen auf 14 an zwei Öffnungstagen) zu erklären, die zunächst im Stadtteil nicht gut akzeptiert wurde. In 2015 ist eine Konsolidierung feststellbar.

Zweigstelle Kapellen

Etwas entfernt vom Zentrum des südlichen Ortsteils gelegen, befindet sich die Stadtteilbibliothek Kapellen. Das Gebäude befindet sich in unmittelbarer Nachbarschaft zu dem Jugendzentrum „Henri“, zu dem es aber wenige inhaltliche Überschneidungen gibt. Die Bibliothek ist als Familienbibliothek ausgerichtet und dementsprechend ist das

Bestandsangebot auf Familien mit Kindern abgestimmt. Die zwei wöchentlichen Öffnungstage sind Dienstag und Donnerstag. Die Zusammenarbeit mit der Dorsterfeldschule, die durch überdurchschnittliches Engagement im Bereich der Leseförderung hervorsteicht, ist durch jahrelange persönliche Kontakte sehr eng verzahnt. Gemeinsam wurden Angebote zur Leseförderung entwickelt. Ebenso findet intensive Kooperationsarbeit mit den Kindertagesstätten statt. Auch in Kapellen sind zwei Mitarbeiterinnen tätig, der Stellenumfang beträgt 1,41 VZÄ.

	2011	2012	2013	2014	2015
Ausleihbarer Medienbestand	15.726	15.662	14.911	14.245	14.221
Entleiher/innen	14.958	13.787	11.676	11.072	10.107
Benutzte Ausweise	1.057	986	807	815	752
Neuanmeldungen	127	112	75	134	82
Fluktuation	12,1 %	17,3 %	25,8 %	15,6 %	17,8 %
Ausleihen (physische Medien)	119.388	101.261	88.895	80.932	75.594
davon					
o Medien für Erwachsene	50.473	43.115	35.347	31.197	27.054
davon Sachmedien	9.806	7.881	6.441	6.021	5.490
davon Romane	17.743	16.239	15.400	14.535	13.635
o Kinder- und Jugendmedien	68.915	58.146	53.548	49.735	48.540

Auch in Kapellen mussten die Öffnungszeiten zum 1.7.2013 reduziert werden (von 17 an drei Öffnungstagen auf 14 an zwei Öffnungstagen). Durch strukturelle Veränderungen im Ortsteil, v.a. abbrechende Nutzung durch heranwachsende Kinder und die zeitweise sehr geringe Wochenarbeitszeit der Bibliotheksleiterin, setzt sich der Ausleihrückgang in 2015 fort.

Angebote zur Leseförderung

- „Bücherbande“ (Krabbelgruppe zur Heranführung an Bilderbücher)
- Bilderbuchkino, teilweise mit Kreativangebot für Kindergartenkinder bis 1. Klasse
- Bilderbuchjury (Kindergartenkinder wählen ihr Lieblingsbilderbuch)
- Sachbuchkoffer (Grundschulkindern arbeiten mit Sachbüchern und lernen die Arbeit mit dem Register und Inhaltsverzeichnis kennen)
- Vorlesen durch ehrenamtliche Vorlesepaten
- Sommerleseclub Junior (Leseanimation mit Abschlussparty für Grundschulkindern)
- Klassenführungen, -rallyes, auf Wunsch mit Einsatz von iPads zur Bibliothekseinführung oder Informationsrechercheschulung
- Lesungen in Zusammenarbeit mit dem Friedrich-Bödecker-Kreis
- Moerser-Jugendbuch-Jury (MJJ) für Jugendliche von 12-16 (Schüler/innen wählen Jugendromane aus und bewerten sie)
- Medienkisten und Klassensätze für Schulen und Kindergärten (Nachfrage ist rückläufig)
- Sommerferienprogramme mit wechselnden Themenschwerpunkten

Weitere zielgruppenorientierte Angebote

- Bestandsbereich „Spielend älter werden“ + „Demenzkoffer“
- Bilderbuchkinos in der Ausleihe v.a. für KiTas
- Einführung in die eBook-Reader-Nutzung, insbesondere Onleihe

Personelle Entwicklung, Bestandsentwicklung und Veranstaltungen

	2011	2012	2013	2014	2015
Stellen z. 1.11. des Jahres	26	27	27	26	26
Besetzte Stellen(anteile)*	23,69	21,90	21,83	22,01	21,82
Ausleihbarer Medienbestand	133.482	133.623	132.230	127.783	123.704
Medien der Onleihe	3.209	2.723	3.069	3.456	3.900
Entleiher/innen	119.062	113.484	101.983	94.007	92.253
Benutzte Ausweise	10.768	10.148	9.423	8.863	8.720
Besucher/innen	465.378	444.173	412.162	381.954	357.136
Neuanmeldungen	2.966	1.981	1.865	1.784	1.918
Fluktuation	22,0 %	24,2 %	25,5 %	24,9 %	23,3 %
Ausleihen (physische Medien)	1.001.531	957.261	844.575	729.962	687.822
davon					
o Buchmedien	581.122	588.059	530.538	471.229	468.333
o Non-Book	420.409	369.202	314.037	258.733	219.489
Medien der Onleihe	3.759	6.055	10.824	15.287	18.695
Einnahmen aus Nutzung der Publikumsrechner in Euro	2.591,55	3.644,75	3.462,10	3.949,80	3.742,95
Veranstaltungen					
o Erwachsene	7	8	16	15	17
Teilnehmer/innen	493	288	1.042	3.111	930
o Kinder	139	129	119	215	249
Teilnehmer/innen	3.524	3.312	2.747	4.069	5.270
o Fachpublikum	33	23	22	35	38
Teilnehmer/innen	374	236	205	324	323
Bibliotheksführungen/ Unterricht in der Bibliothek	328	270	257	259	267
Teilnehmer/innen	7.642	6.432	6.073	6.179	6.185
Medienkisten	754	1.376	1.037	601	645
Titel	19.038	35.312	26.312	15.490	16.741

*Zahlreiche Arbeitszeitreduzierungen aufgrund von Erziehungszeiten, nur zu Teilen kompensiert. Stellen im Umfang von 1,5 VZÄ unbesetzt.

In 2011 wurden aufgrund der Neueröffnung besonders hohe Zahlen in fast allen Bereichen erzielt.

Finanzielle Entwicklung im Überblick

	2011	2012	2013	2014	2015
Erträge ohne Zuschüsse Stadt Moers	196.263	287.736	187.451	179.455	171.997
Aufwendungen	2.545.348	2.511.573	2.353.031	2.512.622	2.559.348
Jahresergebnis	-2.349.085	-2.223.837	-2.165.580	-2.333.167	-2.387.351
Aufwendungen aufgeschlüsselt	2011	2012	2013	2014	2015
Personalaufwendungen	1.265.498	1.226.580	1.061.186	1.227.506	1.273.178
zgm	86.314	75.372	76.128	84.588	86.196
diverse	276.504	283.679	295.135	313.961	293.597
Leistungsbeziehungen	130.512	138.231	139.685	115.243	140.867
Miete/Betriebskosten BIZ	777.385	776.052	767.471	755.768	745.024
Abschreibungen, Zinsen	9.135	11.659	13.426	15.556	20.486
Summe Aufwendungen	2.545.348	2.511.573	2.353.031	2.512.622	2.559.348

Die Aufwendungen im Bereich „diverse“ beinhalten – ohne Gewichtung – u.a. folgende Posten, die entscheidend für die Bibliotheksarbeit sind:

- Medienetat
- Zuschüsse für die ehrenamtlichen Bücherausleihstellen
- Material zur Bereitstellung von Medien
- Abonnements von Zeitungen und Zeitschriften
- Software-Wartungsvertrag für RFID
- Veranstaltungen im Kinder- und Jugendbereich
- Dienstreisen, Fortbildung
- Büromaterial
- Miete Münzkopierer
- ENNI (Bestuhlung bei Veranstaltungen)

Interkulturelle Öffnung

Die Bibliothek bietet (zweisprachige) Führungen für Flüchtlingsgruppen an, meist im Tandem Kinder- und Erwachsenenbibliothekarin. Mehrsprachige Benutzungsführer wurden erstellt. Es erfolgt unbürokratisch die Halbierung der Jahresgebühr auf 7,50 €. Das fremdsprachige Medienangebot wurde massiv ausgebaut (z.B. zweisprachige Medien, arabisch, Materialien Deutsch als Fremdsprache, leichte Lektüre). Die monatlich erscheinende kostenlose Flüchtlingszeitung Abwab wird ebenso wie Broschüren angeboten und das Zeitschriftenangebot

um eine Zeitschrift in einfachem Deutsch erweitert (englisch und französisch sind bereits im Angebot). Eine intensive Zusammenarbeit über die Ehrenamtlichen mit einer Flüchtlingsunterkunft verbunden mit Besuchen und Versorgung mit Medienkisten findet statt. Die Bibliothek bietet Raum für Lerngruppen und Deutschkurse, informell oder über Ehrenamtsinitiativen. Die Mitarbeiter/innen wurden in Englisch geschult.

Kooperationen

Kooperationen im Eigenbetrieb (Lesungen, Ausstellungen, gemeinsame Veranstaltungen). Kooperationsverträge mit 15 Kindertagesstätten und 17 Schulen (davon 10 Grundschulen). Besonders intensive Kontakte in den Zweigstellen mit Dorsterfeldschule (Kapellen) und Grundschule Repelen. Enge Verzahnung mit Schulen bei MJJ.

- Zusammenarbeit mit ReKids – Medienwerkstätten
- SCI – gemeinsame Fortbildung für Vorlesepat/innen
- Moerser Gesellschaft zur Förderung des literarischen Lebens e.V. – gemeinsame Lesungen
- Barbara-Buchhandlung, Buchhandlung Thalia, Neukirchener Buchhandlung: MJJ, Krimifestival, gemeinsame Lesungen und Büchertische
- Kulturstiftung der Sparkasse (v.a. Krimifestival)
- Interkulturelles Zentrum Repelen
- Willi-Brandt-Haus Rheinkamp, Medienkisten, aufsuchende Bibliotheksarbeit
- Schlosstheater (v.a. für Lesungen, beim Bundesweiten Vorlesetag, Veranstaltungen)
- Café Pilatus (Lesungen, Kneipenquiz)
- Jugendzentren Zoff und Bollwerk
- Kulturbüro (Kulturrucksack, Moving Moers)
- Internationaler Arbeitskreis (Medienwerkstätten Repelen)
- MJJ – enge Verzahnung mit Spardabank
- Moerser Literaturpreis mit Volksbank
- Onleihe-Verbund mit insgesamt 15 Bibliotheken am Niederrhein

Stärken und Schwächen

Stärken

- Überdurchschnittlich gute Leistungsdaten
- Aktuelles und zielgruppenorientiertes Medienangebot
- Intrinsisch motiviertes Mitarbeiterteam mit breit gefächerten Qualifikationen
- Hohe Fortbildungsbereitschaft
- Veränderungsbereitschaft, ständige Weiterentwicklung
- Ausgeprägte Kundenorientierung
- Ensemble in einem Gebäude mit vhs, Stadtarchiv und Café, gemeinsam nutzbares Foyer
- Gut eingeführtes, umfangreiches Veranstaltungsangebot mit überregionaler Wirkung

Schwächen

- Gebäude: Zu geringes Platzangebot, fehlende Schallisolierung
- konträre Benutzerinteressen sind schlecht zu handeln: Ruhe – Begegnung, Lernen - Spielen
- Finanzielle Ressourcen für Sonderprojekte müssen erschlossen werden
- Präsenz in der Presse und in der öffentlichen Wahrnehmung muss gesteigert werden
- Öffnungszeiten entsprechen nicht den Förderrichtlinien des Landes NRW
- Alterndes Kollegium hat Schwierigkeiten beim Mithalten mit der „Digitalen Revolution“

Bericht Geschäftssparte Stadtarchiv Moers

Stand: November 2016

Autor: Christoph Spilling, Geschäftsbereichleitung Stadtarchiv

Inhaltliche Entwicklung im Überblick

Die Aufgaben des Stadtarchivs sind vielfältig und vom Gesetzgeber in §2(7) Landesarchivgesetz NRW vorgegeben: Unterlagen sind zu erfassen, zu bewerten, zu übernehmen, sachgemäß zu verwahren, zu ergänzen, zu sichern, zu erhalten, instand zu setzen, zu erschließen, zu erforschen, für die Nutzung bereitzustellen sowie zu veröffentlichen. Das Stadtarchiv kommt diesen Pflichtaufgaben im bescheidenen Rahmen – teilweise über Dritte - nach.

Es handelt sich um eine erst 1975 eingerichtete Institution, die 2009 erstmals mit einer archivfachlich ausgebildeten Fachkraft des gehobenen Archivdienstes besetzt wurde. Bei 716 Jahren lebendiger Stadtgeschichte ist dies ein sehr später Zeitpunkt. Insgesamt sind z.Zt. drei Vollzeitstellen besetzt, von denen nur eine Stelle einer Fachkraft zuzuordnen ist. Da in der Vergangenheit die archivprimären Aufgaben vernachlässigt wurden, ist es nunmehr Zeit, die Versäumnisse aufzuarbeiten; die Regale sind mit Altregistraturgut ausreichend gefüllt.

Seit zwei Jahren ist das Stadtarchiv mit einigen historischen Beständegruppen und mit der Dienstbibliothek (Präsenzbibliothek) auch online präsent und somit digital recherchierbar.

Nutzungen des Stadtarchivs

	2011	2012	2013	2014	2015
Persönliche Nutzungen	618	502	468	426	544
Öffnungstage	(nicht erfasst)	196	194	198	199
Gebührenpflichtige postalische Anfragen	100	97	109	101	112

Hinzu kommen die teilweise sehr komplexen und nicht erfassten fernmündlichen und zahlreiche schriftliche Auskünfte, die von Jahr zu Jahr stetig steigen (ca. 250-300 schriftliche Anfragen/ p.a.).

Veranstaltungen

Das Stadtarchiv Moers hat keine eigene Veranstaltungsreihe. Dies wäre personell, finanziell und räumlich nicht zu realisieren. Daher versucht das Stadtarchiv in unregelmäßigen Abständen Veranstaltungen über die vhs anzubieten: Kurse in Genealogie, Quellenkunde, Paläographie sind stets gefragt. Das Stadtarchiv Moers hat außerdem seit 2012 zwei Mal am bundesweiten Tag der Archive (der alle zwei Jahre stattfindet) teilgenommen. Die Erfahrung zeigt, dass hier das bescheidene Programm von der lokalen Bevölkerung gerne angenommen wurde. Wegen des großen Zuspruchs jedoch musste diese Art Veranstaltung aufgegeben werden, da nicht genügend Personal vorhanden ist. Das Stadtarchiv Moers beschränkt sich daher auf kleinere Veranstaltungen mit ähnlichem Ziel: Die Bevölkerung für den Keller des Bildungszentrums zu interessieren. Diese Veranstaltungen finden etwa jährlich in Kooperation mit der vhs Moers statt und sind stets ausgebucht.

Personelle Entwicklung im Überblick

Personalausstattung:	2011	2012	2013	2014	2015
Archivfachkraft (ltd. Stadtarchivar)	1	1	1	1	1
Verwaltungsbeamter (stv. Stadtarchivar)	1	1	1	1	1
Archivassistent	0	0	1	1	1
Buchbinder	1	1	0	0	0
Summe	3	3	3	3	3
Ehrenamtlich Tätige	1	1	1	1	1

(Situation jeweils zum 01.01.)

Finanzielle Entwicklung im Überblick

Trotz deutlicher Tariferhöhungen und deutlicher Kostensteigerungen im Bereich der Managemententgelte (siehe Tabelle) konnte das Jahresergebnis seit dem Jahr 2012 weitestgehend gehalten werden. Im Jahr 2011 und den Vorgängerjahren waren die Betriebskosten für das Bildungszentrum für die Geschäftssparte Stadtarchiv noch nicht absehbar. In den Jahren 2012-14 gab es unerwartet große Einnahmen und Ausgaben (auch und besonders im Investitionsbereich) für das Projekt Geschichtsstationen und für Archivtechnik.

Die eigenen Einnahmen durch Verwaltungstätigkeiten nach Stadtarchivgebührensatzung liegen fast konstant zwischen 4.000-5.000 EUR (inkl. Bargeldeinnahmen i.H.v. ca. 300 EUR/ p.a.). Die größeren Posten in den Jahren 2012-14 waren Sondereinnahmen (Sponsorenmittel) für ein Projekt unter Federführung des technischen Dezernats (Geschichtsstationen Moers), die sofort zweckgebunden wieder ausgegeben wurden.

STADTARCHIV - FINANZIELLE ENTWICKLUNG IM ÜBERBLICK

	2011	2012	2013	2014	2015
Erträge ohne Zuschüsse Stadt Moers	4.845	16.924	29.722	12.283	5.221
Aufwendungen	284.045	443.264	484.605	477.805	464.202
Jahresergebnis	-279.200	-426.340	-454.883	465.522	-458.981
Aufwendungen aufgeschlüsselt	2011	2012	2013	2014	2015
Personalaufwendungen	234.044	187.724	182.241	196.203	198.687
diverse	30.557	16.275	66.708	45.824	32.230
Leistungsbeziehungen	15.893	13.357	12.582	15.358	15.455
Miete/Betriebskosten BIZ	*	222.574	219.864	216.856	213.840
Abschreibungen, Zinsen	3.551	3.334	3.210	3.564	3.990
Summe Aufwendungen	284.045	443.264	484.605	477.805	464.202

* Miete und Betriebskosten für 2011 wurden mangels vorliegender Zahlen zu je 50% von Bibliothek und vhs getragen.

Aus der Tabelle wird deutlich, dass der Handlungsspielraum für Kostensenkungen eher gering ist, da die größten Posten im Bereich Immobilienkosten und Personal gebunden sind – wobei die Personalstärke und -kostenhöhe im Vergleich zu anderen bundesdeutschen Großstadtarchiven als stark unterdurchschnittlich anzusehen ist. Neben den Personalaufwendungen stellen die Positionen Gebäudemanagement, Leistungsbeziehungen und Abschreibungen einen hohen Anteil an den Gesamtaufwendungen dar.

Die Aufwendungen im Bereich „diverse“ sind vergleichsweise gering, aber durchaus entscheidend für die Arbeit im Stadtarchiv. Posten im Bereich „diverse“ sind z.B.:

- Unterhaltung der Archivausstattung
- Aufwendungen für Kooperationen (Bewirtungen)
- Aus- und Fortbildungen und dazugehörige Reisekosten
- Büromaterial und Literatursgaben (Führung der Dienstbibliothek)
- Porto und Telefon
- Archivspezifisches Material (z.B. alterungsbeständige Kartonagen und Mappen, Regalteilzubehör)
- Unterhaltung der Geschichtsstationen [freiwillige Aufgabe]
- Ehrenamtszuschale [freiwillige Aufgabe]

Kooperationen/ Vernetzungen des Stadtarchivs

Das Stadtarchiv Moers ist seit 2009 in verschiedener Hinsicht archivfachlich auf lokaler Ebene gut vernetzt:

1. Arbeitskreis der Kommunalarchive im Kreis Wesel
2. Arbeitskreis Ruhrgebietsarchivare
3. Grafschafter Museums- und Geschichtsverein e.V.

Innerhalb der eigenen Stadtverwaltung ist das Stadtarchiv durch Grauzonen in der Historiographie mit der Unteren Denkmalschutzbehörde (Fachbereich 6) und dem Grafschafter Museum (EB Bildung) stark verbunden. Kooperationen finden auch mit dem Geschäftsbereich vhs (nebst Geschäftssparte Städtepartnerschaften) und innerhalb des Geschäftsbereichs Bibliothek statt.

Das Stadtarchiv Moers ist inzwischen ein deutlich sichtbarer Punkt in der (nieder-)rheinischen Archivlandschaft und wird verstärkt auch auf interkommunaler (LVR) und staatlicher (LAV NRW) Ebene wahrgenommen.

Es kooperiert mit verschiedenen öffentlichen (zumeist kommunalen) Archiven und Museen in mannigfaltiger Weise: Für historische Fragestellungen, die teilweise auch über den Archivsprengel (geographisch wie zeitlich) und die primäre Aufgabenstellung des Stadtarchivs weit hinausgehen, für Archivalienausleihen und -transfers sowie für fachliche Hilfestellung ist der lfd. Stadtarchivar für Fachkollegen und Historiker stets ein kompetenter Ansprechpartner. Ferner ist es durch eine persönliche Mitgliedschaft des lfd. Stadtarchivars im Berufsverband VdA vertreten.

Die Vernetzungen und Kooperationen werden in den Jahresberichten des Geschäftsbereichs Bibliothek ausführlicher dargestellt.

Stärken und Schwächen des Stadtarchivs in Stichpunkten

Stärken:

- große Verantwortung in der Wahrnehmung und Durchführung des gesetzlichen Auftrags
- hohes Maß an Flexibilität und Einsatzbereitschaft
- sehr individuelle und schnelle Betreuung von historischen Fragestellungen, die das Stadtarchiv auf verschiedensten Wegen erreichen
- hohe Qualität in allen Antworten
- Nutzerorientiertheit (lange Öffnungszeiten bei geringer Personaldecke)
- attraktives Gebäude mit guter Erreichbarkeit
- Ermäßigungen und Kostenfreiheit für bestimmte Nutzergruppen (z.B. Wissenschaftler, Schüler ...)

Schwächen:

- mangelnde Zeit, sich mit neuen Entwicklungen intensiv auseinanderzusetzen bzw. sich auf neue Angebote ausreichend und gründlich vorzubereiten
- räumliche Einschränkungen durch Fehlplanungen im Neubau
- schlechte/ fehlende Beschilderung im Stadtbild und innerhalb des Gebäudes und damit unzureichende Wahrnehmung in der Öffentlichkeit
- Belastung der Mitarbeiter im archivfachlichen Bereich vergleichsweise hoch aufgrund vieler verschiedener Aufgaben
- archivfachtechnische Ausstattung ist nicht zeitgemäß
- fehlende fachliche Archivpädagogik

44 Kulturbüro

Stand: November 2016

Autor: Beatrix Wirbelauer, Leitung Kulturbüro

Gründung des Kulturbüros

Im Zuge des ersten Kulturentwicklungsprozesses der Stadt Moers und in der Nachfolge des früheren Kulturamtes richtete die Stadt Moers zum 01.09.2007 das Kulturbüro als Organisationseinheit mit neuem Aufgabenprofil ein. Es steht in unmittelbarer Zuständigkeit des Kulturdezernenten. Zu seinen zentralen Aufgaben gehört die Kulturförderung, insbesondere die Kulturelle Bildung. Für die Aufgabenerfüllung wurde ein neues Budget eingerichtet sowie neben der Leitung (Vollzeitstelle, unbefristet) zwei Stellen Sachbearbeitung (Vollzeit, eine davon befristet auf drei Jahre).

Allgemeine Übersicht (Quelle: Rechnungsergebnisse jeweiliger Haushalt der Stadt Moers)

Kulturbüro	2011	2012	2013	2014	2015
Personalkosten	133.779	108.628	109.338	111.086	109.184
Zuschussbedarf gesamt	219.724	183.835	192.348	192.577	184.456

Einnahmen Drittmittel

Enthält: Landesprogramme "Kultur und Schule" & "Kulturrucksack NRW", Ruhr Tourismus GmbH, Landschaftsverband Rheinland, Sparkasse am Niederrhein, Enni

Kulturbüro	2011	2012	2013	2014	2015
Einnahmen Drittmittel	69.636	56.316	40.127	47.643	38.546

Aktuelle Aufgabenfelder des Kulturbüros

1. Allgemeine Kulturförderung

- a) Beratung und Begleitung von Projekten für Kultureinrichtungen, Vereine, Künstler und Kulturschaffende sowie finanzielle Förderung von Kulturprojekten aller Sparten nach den „Richtlinien zur Förderung der freien Kulturarbeit in Moers“ (Ratsbeschluss vom 16.02.2011)

Die Förderung umfasst Beratung, organisatorische und infrastrukturelle Unterstützung sowie finanzielle Zuschüsse. Zuschüsse können gewährt werden für künstlerische und kulturelle Vorhaben, die einen Bezug zur Stadt Moers haben und öffentlich zugänglich sind. Besonders förderungswürdig sind Programme, die neue Darstellungsformen präsentieren, neue Kulturorte erschließen, Kulturelle Bildung für spezielle Zielgruppen anbieten, die Vielfalt der Kulturen thematisieren und aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen reflektieren.

Die Aufgabe umfasst Beratungsgespräche, ggf. Unterstützung bei Öffentlichkeitsarbeit/ Kooperationspartnern/Räumlichkeiten, Prüfung der Anträge und Verwendungsnachweise, Korrespondenzen und Mahnwesen, Ortstermine, Haushaltsabwicklung und Budgetkontrolle, Einpflege im Internet sowie Vorlagenerstellung für den Kulturausschuss.

Die Anzahl der Einzelförderungen seit 2008 beträgt 103 Projekte.

Das Sachkonto „Zuschuss Projektförderung“ verfügte zum Start des Kulturbüros über 50.000 Euro, im Rahmen des Haushaltssicherungskonzeptes wurde das Budget auf 37.500 Euro gekürzt.

b) Zuschussregelung und Vertragsgestaltung mit dem Niederrheinischen Kammerorchester Moers e.V. und der Musikalischen Gesellschaft Moers e.V.

Auf dem Sachkonto Kulturbüro „Musikalische Gesellschaft“ stehen jährlich 18.000 Euro Zuschuss für die Förderung von Chören und Musikgemeinschaften zur Verfügung (Ratsbeschluss). Auf dem Sachkonto Kulturbüro „Zuschuss NKM“ stehen jährlich 6.390 Euro zur Förderung der Konzertreihe des Niederrheinischen Kammerorchesters zur Verfügung (Vertrag). Die Förderbeträge wurden für vier Jahre bis einschließlich 2018 festgesetzt.

Die Aufgabe umfasst die termingerechte Auszahlung der Zuschüsse, Budgetkontrolle und Prüfung der Verwendungsnachweise, die Neugestaltung der Verträge nach Ratsbeschlüssen, die Teilnahme an Konzertveranstaltungen und Jahreshauptversammlungen sowie die Einberufung zur gemeinsamen Projektabstimmung „Runder Tisch Musik“ zweimal jährlich.

c) Allgemeine Beratung Kulturprogramme, -konzepte und –fördermöglichkeiten. Interne und externe Anfragen in kulturellen Angelegenheiten.

Die Aufgabe umfasst persönliche und telefonische Beratungsgespräche: z.B. Integriertes Handlungskonzept Moers Meerbeck, Kulturangebote Begegnungsstätte Haus am Schwanenring sowie „Innovative Seniorenarbeit Stadt Moers“, Empfehlungen kultureller Ferienangebote für Kinder in Moers, Beratung finanzielle Projektförderung, Kulturangebote für Betriebsausflüge, Hochzeiten u.a. sowie Auskünfte zu Veranstaltungen in Moers, Vermittlung von Ansprechpartnern u.v.a.

d) Entwicklung neuer Kulturprojekte in diversen Kooperationen

z.B. Medienkunstfestival „Shiny Toys“; sma:x „Kataster/Kunstprojekt im ehemaligen Neuen Rathaus“; ExtraSchicht - Nacht der Industriekultur; Chorsymphonische Gala/Uraufführung; Internetplattform www.nrw-skulptur.de, Werkausgabe „Der Grosse Hüsch“; Wiedereröffnung der Stadtkirche 2016; doxs! Ruhr-Festival 2017, Pilotprojekte Kultureller Bildung, Modellprogramm Kulturagenten für kreative Schulen u.v.a. wechselnde aktuelle Anlässe

Die Aufgabe umfasst Planungsgespräche und Finanzierungsfragen, lokale Vernetzung, je nach Art Veranstaltungsplanung, Konferenzvorbereitung, Öffentlichkeitsarbeit, Haushaltsabwicklung.

e) Konzeptionelle Entwicklung und Durchführung des Veranstaltungsformates „Moerser Ateliers – OFFEN“ (erstmalig 2013, danach jährlich)

Auf Einladung des Kulturbüros öffnen Bildende Künstlerinnen und Künstler für ein Wochenende ihre Ateliers und präsentieren in individueller Atmosphäre eine vielseitige Werkschau aktuellen Kunstschaffens in Moers. Es nehmen jährlich zwischen 22 und 25 Ateliers teil. In den Jahren 2013 bis 2016 konnten insgesamt 7.428 Atelierbesuche durch lokales und regionales Publikum verzeichnet werden.

Die Aufgabe umfasst die Auswahl der teilnehmenden KünstlerInnen (Atelierbesuche), Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Produktion, Redaktion und Verteilung 5000 Flyer, Vor- und Nachbesprechungen Künstlerrunde, Haushaltsabwicklung.

Kosten für Öffentlichkeitsarbeit entstehen in Höhe von rund 730 Euro und werden aus dem Sachkonto Kulturbüro „Zuschuss Projektförderung“ gedeckt.

f) Planung und Durchführung einer jährlichen Kunstaussstellung auf der Kulturinsel Nepix Kull im Moerser Schlosspark in Zusammenarbeit mit dem SEEWERK Skulpturenpark e.V.

Bereits seit neun Jahren in Folge präsentiert das Kulturbüro in Zusammenarbeit mit dem Seewerk jeweils im Spätsommer eines Jahres für sechs Wochen eine eigens für die Kulturinsel geschaffene Kunstinstallation professioneller KünstlerInnen mit meist internationaler Ausstellungstätigkeit. Mit der langjährigen Zusammenarbeit unterstützt das

Kulturbüro den Skulpturenpark Seewerk e.V. in seinem privaten Engagement für die Präsentation zeitgenössischer Kunst in Moers.

Die Aufgabe umfasst die jährliche Konzepterstellung und Künstlerauswahl in Zusammenarbeit mit dem Seewerk, gemeinsame Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Wahrnehmung diverser Ortstermine, Gestaltung der Eröffnung im Schlosspark, Haushaltsabwicklung.

Die Material-, Transport- und Logistikkosten in Höhe von jährlich über 20.000 Euro werden mit einem Zuschuss des Kulturbüros in Höhe von 5.000 Euro gefördert. Die Mittel werden aus dem Sachkonto Kulturbüro „Zuschuss Projektförderung“ gedeckt.

2. Förderung Kultureller Bildung

a) NRW Landesprogramm Kultur und Schule

Das Programm ermöglicht künstlerische Projekte in Schulen, die die Kreativität der Kinder und Jugendlichen fördern und das schulische Lernen durch komplementäre und kontrastierende Elemente ergänzen.

Die Aufgabe umfasst die Koordination und Prüfung der jährlichen Anträge und Verwendungsnachweise von 10-15 Einzelprojekten Moerser Schulen nach Durchführungsbestimmungen der Bezirksregierung Düsseldorf und des Kreises Wesel; Beratung von und Korrespondenzen mit den teilnehmenden Schulen (Rundbriefe, Kooperationsverträge, Mahnwesen, Künstlervermittlung); Planung und Durchführung von jährlichen Konferenzen mit Schulen und Künstlern; Teilnahme an Abschlusspräsentationen der Kulturprojekte; Budgetverwaltung- und Kontrolle der durchlaufenden Landesmittel.

Die Landeszuwendung ist abhängig von der Anzahl der mitwirkenden Schulen. Seit 2008 betrug sie durchschnittlich 19.300 Euro pro Schuljahr.

b) Landesprogramm Kulturrucksack NRW

Das Programm eröffnet Kindern und Jugendlichen im Alter von 10 bis 14 Jahren die kostenlose Teilnahme an Kulturprojekten aller Sparten. Die Stadt Moers nimmt als Pilotstadt seit 2012 teil. Das Programm in Moers hat als inhaltlichen Schwerpunkt die Themen Interkultur und Fluchtgeschichten, Heimat und Identität. Es findet in Zusammenarbeit u.a. mit Offenen Einrichtungen für Kinder und Jugendzentren statt.

Die Aufgabe umfasst die Konzeption des jährlichen Programms mit durchschnittlich 12 Projekten in Zusammenarbeit mit unterschiedlichsten Trägern, die Erstellung von Planungslisten und Verwendungsnachweisen für das Ministerium, die Budgetverwaltung und Kontrolle der durchlaufenden Landesmittel, die pflichtige Zusammenarbeit mit der Koordinierungsstelle Kulturrucksack NRW in Unna sowie die Teilnahme an Fachtagen und Vertiefungsgesprächen, die Dokumentationspflicht und das jährliche Monitoring, Öffentlichkeitsarbeit und Teilnahme an Projektpräsentationen.

Die Landeszuwendung beträgt rund 20.000 € jährlich.

c) „moving moers – junge Kunst bewegt die Stadt“

Die Aktionswoche Kultureller Bildung wurde 2011 in Weiterführung des Konzepts der „Local-Heroes-Woche“ des Kulturhauptstadtjahres RUHR 2010 entwickelt. „moving moers“ präsentiert vielfältige Ausdrucksformen und Talente jungen Moerser Kulturschaffens. Das Programm enthält jährlich ca 20 Einzelveranstaltungen, die von Kultureinrichtungen und Schulen beigetragen werden. 2016 gestalteten 550 meist jugendliche Akteure das öffentliche Programm.

Die Aufgabe umfasst die Planung und Durchführung der jährlichen Veranstaltungswoche in Kooperation mit zahlreichen schulischen und außerschulischen Trägern und Kultureinrichtungen in Moers, die Planung und Leitung regelmäßiger Konferenzen, Redaktion und Verteilung 10.000 Programmflyer, die Koordination von Veranstaltungsorten indoor/ outdoor, Transporte, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Haushaltsabwicklung und Budgetkontrolle.

Die Kosten bei dem Sachkonto Kulturbüro „Zuschuss Projektförderung“ betragen jährlich rund 2.200 Euro.

d) Internetplattform www.cuscoo.de

cuscoo.de ist die Internetplattform Kultureller Bildung für Kinder und Jugendliche in Moers. Kulturangebote werden für bestimmte Zielgruppen aufbereitet und aktuell präsentiert.

Die Aufgabe umfasst Konzeption und verantwortliche Redaktion in Zusammenarbeit mit dem Webmaster (freier Mitarbeiter). Die Honorarkosten werden aus dem Sachkonto Kulturbüro „Zuschuss Projektförderung“ gedeckt.

Von August 2015 bis Juli 2016 meldet die Serverstatistik 111.088 Besuche auf 558.969 Seiten. 2015 sind die Besuche um 7% gegenüber 2014 gestiegen, in 2016 nochmals um 16% gegenüber 2015.

3. Ehrenbürger Hanns Dieter Hüsch

a) Kabarettwettbewerb „Das Schwarze Schaf“

Der Kabarettpreis wird alle zwei Jahre in Erinnerung an Hanns Dieter Hüsch vergeben, der 1999 den Wettbewerb für NachwuchskünstlerInnen ins Leben rief. Heute wird der Preis in Zusammenarbeit mit der RuhrFutur GmbH, Essen und dem Städtenetzwerk Emmerich, Krefeld, Wesel ausgerichtet. Die Kabarettabende in Moers sind stets ausverkauft.

Die Aufgabe umfasst die Mitgliedschaft in der Vorrunden-Jury mit Auswahl der Kandidaten aus dem deutschsprachigen Raum, die Planung und Durchführung von zwei Wettbewerbsvorrunden in Moers einschließlich technische Betreuung und Catering, Erstellung und Vertrieb von Tickets in Zusammenarbeit mit der Moers Marketing GmbH, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Haushaltsabwicklung und Budgetkontrolle.

Das Sachkonto Kulturbüro „Das Schwarze Schaf“ weist 2000 Euro auf, die durch die Einnahme von Eintrittsgeldern refinanziert werden müssen. Mehrkosten werden über das Sachkonto Kulturbüro „Zuschuss Projektförderung“ gedeckt. 2016 betragen sie 5.000 Euro.

b) 6. Mai: Geburtstag des Moerser Ehrenbürgers Hanns Dieter Hüsch

Planung und Durchführung einer öffentlichen Geburtstagsfeier jeweils jährlich zum Gedenktag 6. Mai. Die Veranstaltungen finden im Kammermusiksaal des Martinstifts statt und sind stets ausverkauft. Die große Gala zum 90. Geburtstag 2015 in Zusammenarbeit mit dem WDR fand in der Festivalhalle statt und war ebenso ausverkauft.

Die Aufgabe umfasst die Programmgestaltung, Künstlerverträge, Produktion und Redaktion Programmflyer und Eintrittskarten, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Veranstaltungsplanung, Veranstaltungsdienst, Haushaltsabwicklung und Budgetkontrolle.

Die Kosten sind programmabhängig und variieren jährlich stark voneinander. Sie werden aus dem Sachkonto Kulturbüro „Zuschuss Projektförderung“ sowie Drittmitteln gedeckt.

4. Kulturmetropole Ruhr 2010 – 2020/Kooperation Ruhr Tourismus GmbH

Gesangsfestival „!Sing – Day of Song“

Die Stadt Moers hat sich bereits dreimal – 2010, 2012 und 2014 – an dem Festival der Metropole Ruhr beteiligt. Dachveranstalter ist die Ruhr Tourismus GmbH. Der Gesang schafft Verbindungen zwischen allen 53 Städten, zahlreichen Verbänden und Vereinen, Jung und Alt, Einheimischen und Gästen und stärkt das Gemeinschaftsgefühl aller Mitwirkenden. Hochkulturelle Angebote stehen neben einfachen Gelegenheiten zum Mitsingen für alle. Nach dem Ausfall (RTG) in 2016 ist das nächste Festival für 2018 geplant.

Die umfangreiche Planung der Großveranstaltung in Moers umfasst die Kooperation und Koordination mit der RTG, der Musikalischen Gesellschaft Moers, Moerser Musikern, Kultureinrichtungen, Kindergärten, Schulen, Kirchen u.v.a. ; die Aufgabe umfasst weiter die Gewinnung von Drittmitteln, die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit mit der Produktion und Redaktion eines Programmflyers, die Haushaltsabwicklung, Budgetkontrolle und Erstellung eines Verwendungsnachweises sowie die Durchführung im öffentlichen Stadtraum in Abstimmung mit allen beteiligten Fachdiensten, Feuerwehr und Polizei.

Der „!Sing – Day of Song“ wurde durch Zuschüsse der RTG, der Sparkasse am Niederrhein, Landesmittel, Eintrittsgelder sowie Eigenmittel aus dem Budget Kulturbüro Sachkonto „Zuschuss Projektförderung“ finanziert. In 2014 betragen sie rund 3.000 €.

5. Mitgliedschaft und Kooperationen

- Programmausschuss NRW Kultursekretariat Wuppertal
- Ständiger Arbeitskreis Regionalkultur Kulturraum Niederrhein, Fachberatung Kulturelle Bildung
- Regionalverband Ruhr: Ständige Kulturbeauftragten-Konferenz
- Ständige Kulturamtsleiterkonferenz NRW

Das gesamte Aufgabenspektrum des Kulturbüros ist grundsätzlich auf Kooperationen mit zahlreichen Partnern angelegt. Kooperationen außerhalb des Dezernats: z.B. Moerser Schulen und Jugendeinrichtungen, Enni Stadt & Service, Fachdienst Grünflächen und Umwelt, FB 7 Soziales, Senioren und Wohnen, ZGM, Moers Marketing GmbH, Schloss Ringenberg, Städte Emmerich/Krefeld/Wesel, Ringlokschuppen Mülheim an der Ruhr u.v.a.

Personalsituation

Für die Erfüllung des dargestellten Aufgabenprofils steht eine Vollzeitstelle zur Verfügung. Eine weitere Vollzeitstelle „Sachbearbeitung“ wurde im Rahmen des Haushaltsicherungskonzepts auf 19,25 Stunden gekürzt. Diese Teilzeitstelle ist seit Juni 2016 unbesetzt. Das Honorar für eine studentische freie Mitarbeiterin, die 10 bis 20 Stunden monatlich tätig ist, wird aus dem Sachkonto Kulturbüro „Zuschuss Projektförderung“ gedeckt.

Aktuelle Vor- und Nachteile

Vorteile

- Hohe Flexibilität in der Aufgabengestaltung in Bezug auf stadtgesellschaftliche Veränderungsprozesse und Leitbilder
- Kurze Entscheidungswege durch direkte Abstimmung mit dem Ersten Beigeordneten/ Kulturdezernent
- Offener Kulturförderauftrag: Unmittelbare Kooperationsmöglichkeiten mit allen Akteuren der freien Szene, schulischen und außerschulischen Kultureinrichtungen, Vereinen, Verbänden
- Flexibler Dienstleister für kulturelle Angelegenheiten in und von der Stadt Moers
- Seit seiner Gründung hat das Kulturbüro rund 634.600 Euro an Drittmitteln für Kulturprojekte in Moers generiert.

Nachteile

- Keine personellen Ressourcen zur vollen Umsetzung des in der Einrichtung „Kulturbüro“ enthaltenen Potenzials, z.B. Teilnahme an weiteren Bundes- und Landesprogrammen zur Förderung der Kulturellen Bildung und an Ausschreibungen und Förderpreisen zur Gewinnung von Drittmitteln sowie die Entwicklung von Pilotprojekten für Moers
- Potenzial eines Kulturbüros als kreativer Impulsgeber und begleitender Fachberater kann nicht voll genutzt werden
- Reduktion auf Aufrechterhaltung eines eingeschränkten Geschäftsbetriebs mit Abwicklung notwendiger Verwaltungsabläufe
- Pflege der eigenen Internetplattform Kultureller Bildung wegen fehlender personeller Ressourcen nur eingeschränkt möglich
- Keine Vertretung bei externen Dienstgeschäften oder Abwesenheit der Leitung, da keine Einbindung in Organisationsstruktur

SCHLOSSTHEATER MOERS

Stand: November 2016

Autor: Ulrich Greb, Intendant

Geschichte und Profil

Das Schlosstheater Moers wurde 1975 von Holk Freytag gegründet und ist eines der kleinsten Stadttheater Deutschlands. Durch seine gesellschaftskritischen und experimentellen Inszenierungen entwickelte sich das Schlosstheater Moers seit den 70er und 80er Jahren zu einer festen Adresse in der deutschen Theaterlandschaft. Dieses programmatische Profil wurde von den nachfolgenden Intendanten Rupert Seidl und Johannes Lepper weitergeführt.

Unter der Intendanz von Ulrich Greb erweitert das Theater seine künstlerischen Aktivitäten in den öffentlichen Raum, erschließt neue Spielstätten und sucht mit seinen Projekten die Vernetzung mit den kulturellen und sozialen Initiativen und Einrichtungen der Stadt und Region.

Über die Bühnenarbeit hinaus setzt es sein bekanntes und beliebtes festes Ensemble und seine Leistungsfähigkeit in vielen Bereichen der „Kulturstadt Moers“ ein, wie es andernorts Theater, Hochschulen und weitere Institutionen ebenfalls tun. Dabei sind seit 2003 bundesweit beachtete und mehrfach ausgezeichnete Inszenierungen und Projektreihen entstanden: Die Kampagne „Erinnern-Vergessen: Kunststücke Demenz“, die gemeinsam mit der „GSP - Gemeinnützigen Gesellschaft für soziale Projekte“, einer Projektgesellschaft des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes, 2005/06 realisiert wurde und das Thema Demenz mit über 100 Veranstaltungen zum Stadtgespräch machte. Es folgten „VORSICHT: ArMUT“ (2006-2008), eine zweijährige Kampagne, die sich mit unterschiedlichen Aspekten von Armut auseinandersetzte, die Projektreihe „überGehen“ (2012) zum Thema Lebensende, Todesbilder und Abschiedskultur und eine Projektreihe zum Thema „Inklusion“ (2014). Ziel war und ist die Öffnung des Theaters in die Stadt sowie ein breiter öffentlicher und interdisziplinärer Diskurs über gesellschaftspolitisch aktuelle Themen. Dabei gewährleistet die intensive Kooperation mit regionalen Wohlfahrtsverbänden, Kirchen und weiteren sozialen und kulturellen Initiativen und Einrichtungen ein Netzwerk, das den Projekten und begleitenden Veranstaltungen eine breite, soziale Basis gibt.

Kooperationen und Projekte im Stadtraum

Über die Bühnenaufführungen hinaus ist das Schlosstheater Moers mit seinen vielfältigen Kooperationspartnern auch im Stadtgebiet aktiv. Hier eine Auswahl der unterschiedlichen Produktionen:

- **„Die letzte Führung“** von Jac. Toes und Johan Timmers im Moerser Schloss – Koproduktion mit dem Grafschafter Museum (2004)
- Das **„Arche Noah Projekt“** von Thomas Hoeps im Containerhafen Logport Duisburg – Koproduktion mit dem Theater Oberhausen und dem Theater Duisburg (2005)
- **„Erinnern-Vergessen: Kunststücke Demenz“** (2005/06). Kampagne zum Thema Demenz gemeinsam mit der „GSP – Gemeinnützige Gesellschaft für soziale Projekte“. Kooperationspartner: Paritätischer Wohlfahrtsverband, Alzheimer Gesellschaft, AWO Bezirksverband Wesel, Evangelisches Forum/Diakonisches Werk Kirchenkreis Wesel, Deutsche Alzheimer Gesellschaft Duisburg e.V., Forum Demenz Duisburg, Rudolf-Schloer-Stift der Grafschafter Diakonie, Alzheimer Selbsthilfegruppen, Theater an der Ruhr, Vereinigte städtische Bühnen Krefeld/Mönchengladbach u.v.a.
- **„Vorsicht:ArMUT“** (2007/08). Kampagne zum Thema Armut. Kooperationspartner: AWO Kreis Wesel, Caritasverband Xanten-Moers, Diakonisches Werk Kirchenkreis Moers, MALZ – Moerser Arbeitslosen Zentrum e.V., Neue Arbeit Niederrhein, Jugend- und Sozialamt der Stadt Moers, sci

moers, VHS (Moers, Alpen/Rheinberg/Xanten, Krefeld, Dortmund, Heidelberg), Moerser Tafel e.V., Evangelisches Forum Kirchenkreis Moers.

- **„Die Große Tafel“** – Kooperation mit der Moerser Tafel e.V. (seit 2007, jährlich)
- Deutsch-niederländisches Kunstprojekt für Jugendliche **„Was tust Du für die Welt?“** im Moerser Schlosspark und in Arnheim/NL – Koproduktion mit der Stichting Beleven (2007)
- **„Das Glücksfeld/The Fortune Field“**, Klanginstallation auf Nepix Kull, Kooperation mit dem moers festival (2008)
- **„Hotel Europa“** im Moerser Hafthaus – Kooperation mit der JVA Moers-Kapellen, der Flüchtlingshilfe Moers und dem Bunten Tisch Moers e.V. (2009)
- Die **„Odyssee“** des Homer – Partizipatorische Marathonlesung im Rahmen der Kulturhauptstadt Europas Ruhr.2010
- **„Odyssee Europa“**. Gemeinschaftsprojekt der Theater der Ruhrregion zur Kulturhauptstadt Europas RUHR.2010 zusammen mit Schauspielhaus Bochum, Schauspiel Dortmund, Schauspiel Essen, Theater an der Ruhr Mülheim, Theater Oberhausen.
- **„M – eine Stadt sucht einen Moerser“** – Audiowalk durch die Moerser Innenstadt (2010)
- **„20 Jahre Deutsche Einheit“** – Performance in der Fußgängerzone. Kooperation mit Jungem STM und dem Bürgerchor (2010)
- **„überGehen“** – Eine Projektreihe zu Lebensgrenzen, Todesbildern und Abschiedskultur (2012). Kooperationspartner: AWO Kreis Wesel, Caritasverband Xanten-Moers, Diakonisches Werk Kirchenkreis Moers, Düsseldorfer Kinderhospiz „Regenbogenland“, Helios Kliniken Krefeld, „OMEGA – Mit dem Sterben leben e.V.“, Kinderonkologie des Universitätsklinikums Düsseldorf, AHA Hospizdienst Kamp-Lintfort, Trauerakademie Fritz Roth
- **„moving moers“** – Junge Kunst bewegt die Stadt, Kooperation mit dem Kulturbüro, dem Bollwerk 107 u.a. (seit 2011, jährlich)
- **„open house“** – Koproduktion mit moers festival und avant moers (Kinder- und Jugendprogramm am 4. Festivaltag) (2011-2014)
- **Meerbecker Kulturfrühling** – Kooperation mit dem Interkulturellen Nachbarschafts-Netzwerk 55+ (seit 2005, jährlich)
- **Kirche begegnet Theater** – Kooperation mit der Ev. Stadtkirche (seit 2004, regelmäßig)
- **„all inclusive“** – Projektreihe zum Thema Inklusion (2013/14). Kooperationspartner: LVR-Klinik Bedburg-Hau, LVR-Klinik Essen, Fachdienst Gesundheitswesen Kreis Wesel, Psychiatrische Hilfgemeinschaft Duisburg e.V., Florence-Nightingale-Krankenhaus Düsseldorf, Bündnis „Duisburg gegen Depression“, Caritasverband Xanten-Moers
- **„Hörsturz“** – Freistil-Lesungen in der Szenekneipe „Die Röhre“ / Kooperation mit der Kulturoffensive Moers e.V. (seit 2010, 4-5x im Jahr)
- **Jugendkongress gegen Rechtsradikalismus** – Kooperation mit Bollwerk 107, dem Kinder- und Jugendbüro der Stadt Moers, der Volkshochschule (seit 2009, jährlich)
- **Topia** – ein urbaner Garten im Rahmen der Klimawandelspielzeit vor der ev. Stadtkirche. Projekt des Jungen STM in Kooperation mit der Freiwilligenzentrale Moers (2012)
- **Nelkensamstagszug** (mit eigenem Motivwagen) (2014+2015)
- **Inklusiver Impro-Theater-Marathon** – halbjährliches Theatertreffen für behinderte und nichtbehinderte Menschen (seit 2014)
- **Trialog der Religionen**: I. Thema Toleranz (2014) / II. Thema Abraham (2016). Kooperation mit dem Evangelisches Forum / Diakonisches Werk Kirchenkreis Moers, der DITIB Moschee Duisburg-Marxloh, Synagoge Krefeld

- „**Im Westen nichts Neues**“ – Projekt des Jungen STM u.a. am Schwafheimer Ehrenmal. Kooperation mit dem Männergesangsverein Teutonia Schwafheim 1889 und dem MGV Frohsinn (2015)
- **Extraschicht** im Schacht IV – Kooperation mit dem Grafschafter Museums- und Geschichtsverein (seit 2015, jährlich)
- „**Frequenzen I-IV**“ – Musikalisch-szenische Lesungen mit den Komponisten Gerhard Stäbler und Kunsu Shim. Kooperation mit dem Kunstverein Peschkenhaus e.V. (2015/16)
- „**Die eine Nacht**“ – 101 Bürger*innen lesen 1001 Nacht in 5 Sprachen (Marathonlesung). Kooperation mit dem Bunten Tisch Moers e.V. und verschiedenen Sprachkursen u.a. des Berufskollegs (2016)

Kinder- und Jugendtheater

2006 konnte mit den Mitteln des Ministeriums für Familien, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes NRW das **Junge STM** gegründet werden. Zunächst mit einem Theaterpädagogen, später mit einer zweiten Stelle für den Bereich Kindergarten und Grundschule. Kunstvermittlung und Vermittlungskunst sind die zentralen Bausteine der theaterpädagogischen Arbeit. Das Junge STM macht Kinder und Jugendliche als Zuschauer/innen und als Macher/innen mit dem Medium Theater bekannt. Die Angebote des Jungen STM richten sich sowohl an Kinder und Jugendliche in ihrer Freizeit als auch an Lehrer*innen mit ihren Schulklassen und Erzieher*innen mit ihren Gruppen. Die Theateraktivitäten von Kindern und Jugendlichen werden vom Jungen STM inner- und außerhalb der Kindergärten/Schulen unterstützt. Für Erzieher*innen, Lehrer*innen und andere Multiplikator*innen gibt es Beratungs- und Fortbildungsangebote.

Das Junge STM hat inzwischen Kooperationsverträge mit zehn Schulen aus Moers und Umgebung, die die Auseinandersetzung mit dem Theater in der Schulzeit durch verschiedene praktische Angebote (Besuch von Theaterstücken, Schulinszenierungen, Workshops, Nachbesprechungen usw.) gezielt fördern.

Darüber hinaus gibt es zahlreiche Kooperationen mit Institutionen in Moers wie dem Kulturbüro der Stadt Moers, dem Jugendbüro, dem Bollwerk 107 und dem Verein Erinnern für die Zukunft e.V.

Ab 2007 wird das 1994 als Gegenreaktion auf die fremdenfeindlichen Ausschreitungen in Solingen entstandene Kinder- und Jugendtheaterfestival **Penguin's Days** unter dem Dach des Schlosstheaters von Holger Runge künstlerisch geleitet.

Seit 2008 bietet das Ensemble des Schlosstheater jährlich eine **Weihnachtsproduktion** für Kinder an.

Kooperationsverträge mit Schulen

- Dorsterfeldschule
- Gebrüder-Grimm-Schule
- Grundschule Eschenburg
- Regenbogenschule
- SCI MOERS (Alle sieben OGS-Einrichtungen in SCI-Trägerschaft)
- Anne-Frank-Gesamtschule
- Gymnasium Adolfinum
- Gymnasium in den Filder Benden
- UNESCO Schule Kamp-Lintfort
- Amplonius Gymnasium Rheinberg

Interkulturelle Aktivitäten

Das Schlosstheater Moers versteht sich als integrativ und partizipatorisch. Mit seiner künstlerischen Arbeit reagiert es vielfach direkt auf aktuelle gesellschaftspolitische Fragestellungen und Themen. Das schließt interkulturelle Projekte und Aktivitäten ausdrücklich ein, wie z.B. das deutsch/niederländische Projekt „Was tust Du für die Welt?“ (2007), „Hotel Europa“ im Moerser Hafthaus (2009), den „Dialog der Religionen“ (2014+2016), die internationale Marathonlesung „Die eine Nacht“ (2016) und den Meerbecker Kulturfrühling.

Im Jungen STM ist der interkulturelle Aspekt durchgängig erfahrbar, da die Projekte der Kinder und Jugendlichen allein durch die Zusammensetzung der jeweiligen Gruppen vielfältige kulturelle Hintergründe verbinden.

Interkulturelle Projekte in Planung:

- „FRAUEN FLIEHEN“ – ein biografisches Expertentheaterprojekt, das die intergenerative und interkulturelle künstlerische Begegnung von geflüchteten Frauen in NRW zum Thema hat (2017 – 2018)
- „GURBET – Die Gastarbeiteroper“. Ein Projekt des Theaterkollektivs AY-KU im Rahmen des Fonds Experimentelles Musiktheater (feXm) von NRW Kultursekretariat und Kunststiftung NRW (2017 – 2018)
- Der Bürgerchor des Schlosstheater Moers erarbeitet zusammen mit Geflüchteten das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland, um es im öffentlichen Raum aufzuführen (2017/18)

Auszeichnungen und Preise seit 2003

- **Jugend-Kulturpreis** der Sparkassen-Kulturstiftung Rheinland für das Junge STM, 2016
- **Schauspielerpreise** an **Patrick Dollas** und **Pola Jane O'Mara** für „Alice im Wunderland“ (Regie: Susanne Zaun) beim **32. Westwind-Festival** für Kinder- und Jugendtheater in NRW, 2016
- **Inszenierungspreis für „Klassen Feind“ von Nigel Williams beim deutsch-polnischen Theaterfestival „Theatrale Ellipse der Kreativität“** (Junge STM, Regie: Holger Runge, Mai 2014)
- **Förderpreis „Aktiv für Demokratie und Toleranz“** des Bündnis für Demokratie und Toleranz für den Moerser Jugendkongress zur Überwindung von Rechtsextremismus und die anderen Aktivitäten des Arbeitskreises „Demokratie stärken in Moers“ (2012)
- **Preis der Jugendjury und Publikumspreis des 30. NRW Theatertreffen**, Oberhausen, für **Der Geizige** von Moliere (Regie: Philipp Preuss.), 2011
- **Faktor Kunst Preis** der Montag Stiftung Kunst und Gesellschaft für die Projektreihe „überGehen - Lebensgrenzen, Todesbilder, Abschiedskultur“, 2011
- **Schauspielerpreis** an **Katja Stockhausen** beim **29. NRW Theatertreffen** für **Perikızı - Ein Traumspiel** von Sevgi Özdamar (Regie: Ulrich Greb), Düsseldorf, 2010
- **Robert-Jungk-Preis 2007** in der Kategorie „Kultur und Bildung im Alter“ („Kunststücke Demenz“), 2007
- **Kulturpreis nrw ticket** für innovative Veranstaltungskonzepte („Kunststücke Demenz“), 2006
- **Nominierung Deutscher Theaterpreis** für die Inszenierung „Ich muss gucken, ob ich da bin“ von Barbara Wachendorff („Kunststücke Demenz“) , 2006
- **Einladung zum 25. NRW Theatertreffen**, Münster, mit **Zitrone Schlüssel Ball** von Ulrich Greb („Kunststücke Demenz“), 2006
- **Einladung zum 24. NRW Theatertreffen**, Dortmund, mit **Hamlet** von William Shakespeare (Regie: Ulrich Greb), 2005
- **Ensemblepreis der Jury des 23. NRW Theatertreffens**, Krefeld, für **Der Drang** von Franz

Xaver Kroetz (Regie: Ulrich Greb), 2004

Schlosstheater Moers: Finanzen und Statistik

Das Schlosstheater Moers wurde 1975 als Regiebetrieb der Stadt Moers gegründet. Im Rahmen eines städtischen Kulturentwicklungsprozesses wechselte das Theater 2008 die Betriebsform und ist seitdem eine gemeinnützige GmbH als Tochtergesellschaft der Moers Kultur GmbH.

Das Schlosstheater Moers beschäftigt insgesamt 21 feste Mitarbeiter*innen mit einem Ensemble von 5 Schauspieler*innen. Im Durchschnitt einer Spielzeit finden ca. 500 Veranstaltungen statt, die von ca. 23.000 Menschen besucht werden. Der Anteil der stadtteilspezifischen und theaterpädagogischen Veranstaltungen liegt bei ca. 40%. Kinder und Jugendliche machen inzwischen mehr als 40% des Publikums aus.

Die Gesamtkosten des Theaters belaufen sich pro Spielzeit auf 1.742T€ (2015). Das Theater erwirtschaftet durch Einnahmen und sonstige Erträge ca. 450T€/Jahr, davon kommen 220T€/Jahr vom Land NRW. Der städtische Zuschussbedarf beträgt gemäß Haushaltssanierungsplan (HSP) seit 2012 unverändert max. 1.260 Mio€ (72,4%). Die Tarifierhöhungen (ca. 25T€/Jahr) wurden als Vorgabe des HSP von 2012 bis 2015 aus dem Etat des Theaters getragen. Ab 2016 werden sie zum Erhalt des Theaters wieder von der Stadt Moers übernommen.

Geschäfts- jahr	Gesamt- ausgaben*	Personal kosten*	Künstl. Etat*	Sonstige Kosten*	Zuschuss- bedarf Stadt Moers*	Drittmittel [Land (220T), Projektmittel, sonstige Erträge]*	Kartenverkauf*
2012	1.734	959	405	370	1.230	386	118
2013	1.727	1.008	366	353	1.249	375	103
2014	1786	1.086	362	338	1.258	398	130
2015	1.737	1.082	346	309	1.258	352	127

*alle Ausgaben in T€

Spielzeit	Besucherzahl	Veranstaltungen	Ausgaben pro Besucher in €	Davon als Zuschuss (Stadt) pro Besucher in €
2012/2013	24.450	532	70,9	50,3
2013/2014	22.802	505	75,7	54,7
2014/2015	23.202	514	76,9	54,2
2015/2016	22.530	512	77,1	55,8

Schlosstheater Moers: Stärken und Schwächen

Stärken:

- Projekte und Kampagnen zu aktuellen gesellschaftlichen Fragestellungen, die über die Bühne hinaus im gesamten Stadtraum stattfinden.
- Intensive Kooperation und Vernetzung mit regionalen Wohlfahrtsverbänden, Kirchen und weiteren sozialen und kulturellen Initiativen und Einrichtungen.
- Außergewöhnliches Schauspieler*innen-Ensemble mit hohem Identifikationsfaktor.
- Die überregionale Würdigung und Auszeichnung der künstlerischen Qualität der Produktionen trägt mit dazu bei, Moers auch überregional als „Kulturstadt“ wahrzunehmen.
- Entwicklung innovativer konzeptioneller und ästhetischer Ansätze (u.a. Kampagnen-Formate, site-specific-Projekte, Rechercheprojekte)
- Junges STM als starke, mehrfach ausgezeichnete Kinder- und Jugendabteilung. Großes Engagement im Bereich der ästhetischen Bildung mit vielen Schulen und Bildungseinrichtungen (Kooperationsverträge mit 10 Schulen). Mittlerweile sind 40% der Besucher Kinder und Jugendliche.
- Die Mitarbeiter*innen des Schlosstheaters zeichnen sich durch ein hohes Maß an Engagement, Flexibilität, Kreativität und Einsatzbereitschaft aus.
- Engagierter Förderverein „Freunde des Schlosstheaters Moers e.V.“

Schwächen:

- Räumlichkeiten im Schloss und Terheydenhaus in teilweise schlechtem Zustand oder beengt (z.B. Backstage-Sanitärsituation Schloss, Büro- und Garderobensituation im Terheydenhaus)
- Die geplante Schlosshofgestaltung erzwingt die Aufgabe der bisher dort untergebrachten Werkstätten (Schreinerei, Schlosserei, Elektrowerkstatt). Bei den angedachten Mitnutzung von ENNI-Werkstätten im Jostenhof ist zu beachten, dass die anfallenden Mietkosten und höheren Transport- und Personalkosten dem Theateretat aufzusatteln sind.
- Zu wenig ortsnahe Lagerfläche für den täglichen Dekorationswechsel (wird durch den Umbau des Schlosshofs noch schwieriger).
- Fehlender Investitionsetat, d.h. Modernisierung des technischen Equipments kann nur auf Umwegen durch Projekt- oder Drittmittel erfolgen.
- Durch den engen Personalschlüssel ist die Belastung der insgesamt 21 Mitarbeiter*innen sehr hoch. Der Spielbetrieb ist für Störungen sehr anfällig. Krankheitsfälle führen unmittelbar zum Ausfall von Veranstaltungen.
- Die aktuelle Finanzsituation im Rahmen des Haushaltssicherungsplans führt dazu, dass die Stelle des Auszubildenden im Veranstaltungsbereich nicht mehr besetzt werden kann.

Moers Kultur GmbH / moers festival

Stand: November 2016

Autor: Ulrich Greb, Geschäftsführer 2011-2015

Geschichte und Profil

Das *moers festival* – früher “Internationales Jazz Festival Moers” – wurde 1972 aus dem Geist des gesellschaftlichen und kulturellen Aufbruchs gegründet und präsentiert seitdem jedes Jahr an Pfingsten Musiker aus der ganzen Welt, die in den Grenzbereichen von Jazz, Pop, Neuer und Improvisierter Musik auf der Suche nach neuen Ausdrucksformen sind.

Das *moers festival* begann als Open-Air-Festival im Hof des Moerser Schlosses und wechselte von dort über die Eissporthalle zum Freizeitpark, wo es bis 2013 in einem der größten Zirkuszelte Europas stattfand. Veranstalterin ist seit 2005 die Moers Kultur GmbH, eine 100%ige Tochter der Stadt Moers. Seit 2006 setzte der Nachfolger von Festivalgründer Burkhard Hennen, Reiner Michalke, als künstlerischer Leiter die Tradition des Festivals fort und entwickelte sie weiter. Heute ist das *moers festival* eines der international renommiertesten Kulturereignisse in Nordrhein-Westfalen, das meist beachtete Musikereignis im Bereich der aktuellen Improvisierten Musik in Deutschland und eines der bedeutendsten Jazzfestivals weltweit, das jährlich etwa 10.000 Besucher nach Moers führt.

Mit dem *moers festival* steht die Stadt Moers einmal im Jahr im Blickpunkt der nationalen und internationalen medialen Kulturberichterstattung. Beim Festival 2014 waren 20 Gruppierungen mit insgesamt 177 Musiker*innen im Hauptprogramm sowie 17 Gruppierungen mit insgesamt ca. 50 Musiker*innen im Nebenprogramm an verschiedenen Spielorten in der Stadt im Moers zu Gast.

Die Verdienste des Festivals wurden 2012 durch den Großen Kulturpreis der Sparkassen-Kulturstiftung Rheinland und 2015 durch den EJN Award des European Jazz Network gewürdigt.

Trotz seiner großen Strahlkraft stand das Festival durch den am 26.09.2012 vom der Rat der Stadt Moers beschlossenen Haushaltssanierungsplan und der damit verbundenen Kürzung des städtischen Zuschusses ab 2014 um 40% (auf 336.000.- €) nach 40 Jahren vor dem finanziellen Aus.

In einem außerordentlichen gemeinsamen Kraftakt von Land, Bund und der Stadt Moers gelang es, die ehemalige Tennis- bzw. Theaterhalle am Solimare zur Festivalhalle zu ertüchtigen, so dass die beträchtlichen jährlichen Infrastrukturkosten im Freizeitpark gesenkt werden und das Festival im Verbund mit weiteren Konsolidierungsmaßnahmen ab 2014 erstmals in einem eigenen Haus stattfinden konnte. Damit verbunden war die Hoffnung, das *moers festival* langfristig zu konsolidieren, ohne seine künstlerische Substanz und Ausstrahlung zu verlieren.

Kooperationen und Projekte im Stadtraum

Hannelore Kraft, die Ministerpräsidentin des Landes Nordrhein-Westfalen, hat zum 40. Geburtstag des Festivals festgestellt: „Keine andere Stadt in unserer Republik ist so mit

dem Begriff „Jazz“ verbunden, wie Moers. So wie Bonn und Beethoven, Bayreuth und Wagner, so sind Moers und Jazz zu einem unzertrennbaren Paar geworden.“ Doch auch wenn der nationale und internationale Ruf des *moers festival* als exzellent bezeichnet werden kann, war und ist das Festival innerstädtisch seit über 40 Jahren ein kulturpolitischer Streitfall – von den einen leidenschaftlich verteidigt von anderen ebenso leidenschaftlich bekämpft.

Das liegt natürlich an dem künstlerischen Profil eines Avantgarde-Festivals mit seinen überwiegend nicht breitenwirksamen Kompositionen, das sich zur Aufgabe macht, die weltweit aktuellsten Trends der improvisierten Musik in Moers zu präsentieren.

Um das *moers festival* besser mit der Stadt zu verbinden, hat Reiner Michalke mit Hilfe von Drittmitteln verschiedene Formate entwickelt, mit dem Ziel, das Festival über die Festivaltage hinaus stärker mit der Stadtgesellschaft zu verankern.

Als Pilotprojekt gilt der von der Kunststiftung NRW seit 2008 finanzierte jährlich wechselnde „**Improviser In Residence**“. Er lebt und arbeitet für ein Jahr in Moers, organisiert Konzerte, ist Ansprechpartner für Projekte und künstlerische Koproduktionen, arbeitet mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. Bisher zu Gast in Moers waren: Angelika Niescier, Simon Rummel, Sanne van Hek, Achim Tang, Ingrid Laubrock, Michael Schiefel, Julia Hülsmann, Hayden Chisholm und Carolin Pook.

Das „**avant-moers festival**“ verbindet Projekte, die im Umfeld des Festivals stattfinden, wenn dieses noch nicht begonnen hat oder schon wieder vorbei ist und besteht im Wesentlichen aus musikpädagogische Modulen:

1. „mini moers“

Im Rahmen von „*mini moers*“ wird der für viele Grundschüler und -schülerinnen erste Kontakt mit komplexer und ungewohnter Musik so inszeniert, dass sie über alle Sinne erreicht werden. Daher setzen die Kinderaufführungen dieser Schleuse auf Formen der Darbietung, bei denen erzählerische und darstellerische Aspekte die Musik in einen leicht nachvollziehbaren Zusammenhang stellen und so neben der unmittelbaren Faszination des live erzeugten Klangs zusätzliche Zugangsebenen erschließen.

2. Klangorchester

Die Klangorchester-Projekte erweitern und vertiefen durch kreatives Selbermachen Wahrnehmung und musikalisches Empfinden. In der Projektwoche direkt vor dem *moers festival* schwärmt dazu ein Team pädagogisch erfahrener und künstlerisch profilierter Improvisationsmusiker in die Moerser Schulen aus, um mit Kindern der 5. Jahrgangsstufe zu musizieren und zu improvisieren.

3. „100 Minuten“

Zeitgenössische Komposition und aktuelle Clubsounds, Hiphop und moderner Jazz, Noise und Klangkunst - in "100 Minuten" holen kompakte, praxisorientierte Workshops für Jugendliche ab 14 Jahre den Wildwuchs der aktuellen Musikszene in die Moerser Musikschule.

Die musikpädagogischen Projekte mussten aus Kostengründen seit 2015 eingestellt werden.

Darüber fanden rund um das Festival weitere Nebenreihen statt, wie z.B. „Nachtstimmen“ in einem Bauwagen in der Moerser Innenstadt (2011-2013), das Kultur- und Medienprojekt „ROOTS“ in Kooperation mit der Geschwister-Scholl-Gesamtschule und der Bundeszentrale für politische Bildung (2013), „Tomorrow is the Question“ (2011), „Sounding D“ Klangzug des kanadischen Künstlers Robin Minard (2010), „Tiny Noise

Camp“ 22 Stunden Hard- und Software-Experimente in Kooperation mit dem Bollwerk (2009).

Nicht zu vergessen die regelmäßige Zusammenarbeit mit anderen städtischen Kultureinrichtungen, wie der Galerie Peschkenhaus und der Moerser Musikschule sowie zahlreiche Projekte mit dem Schlosstheater Moers, u.a. „Zitrone Schlüssel Ball“ als Hörspielversion mit Ralf Kaupenjohann im Dunkelzelt (2006), „Das Glücksfeld/The Fortune Field“ Klanginstallation auf Nepix Kull (2008), „open house“ (2011+2012), „Hin und Weg“ mit Achim Tang (2012), „Josefine die Sängerin“ mit Michael Schiefel (2013), „Michael Kohlhaas“ mit Hayden Chisholm (2015), „Zeitverwendung“ mit Carolin Pook (2016).

Ein Festival, das die Präsentation der aktuellen internationalen Szene der improvisierten Musik als Zentrum seines Konzepts begreift, ist naturgemäß interkulturell und integrativ ausgerichtet: Es lebt und atmet die völkerverständigende Kraft der Musik.

moers festival: Stärken und Schwächen

Stärken:

- Das *moers festival* ist das meist beachtete Musikereignis im Bereich der aktuellen Improvisierten Musik in Deutschland und eines der bedeutendsten Jazzfestivals weltweit.
- Kultureller Botschafter für die Stadt Moers mit hoher Strahlkraft
- Der von der Kunststiftung NRW finanzierte „Improviseer in Residence“ gilt als Pilotprojekt eines besonderen Stadtmusikers mit starker Vernetzung in die musikalische Stadtgesellschaft.
- Das „avant moers festival“ als breit aufgestelltes musikpädagogisches Konzept, das Kinder und Jugendliche von der Grundschule bis zum Erwachsenenalter erreicht.

Schwächen:

- Durch die schwierige Finanzsituation der Stadt Moers wurde der städtische Zuschuss für das Festival von 680T (2010) auf 336T (ab 2014) gekürzt. Es zeigt sich, dass die letzte Kürzung zu einem strukturellen Defizit geführt hat, das das Festival in seiner Substanz bedroht. Hier sind umfangreiche Konsolidierungsmaßnahmen notwendig, die neben weiteren Kostenreduzierungen vor allem die Gewinnung von weiteren Unterstützern erforderlich machen.
- Dem gegenüber stehen die politischen Kämpfe um das Festival, die dem Ruf des Festivals Schaden zugefügt, das Image der Stadt Moers in der nationalen Wahrnehmung sowie die Vertrauenswürdigkeit gegenüber den Partnern und Fördergebern beschädigt haben.
- Die öffentliche Negativdarstellung der Festivalhalle gefährdet eine Vermarktung der Halle für Kulturveranstaltungen und schreckt Sponsoren ab.

Moers Kultur GmbH / moers festival: Finanzen und Statistik

Die Moers Kultur GmbH, früher Festival Moers Kultur GmbH, die das *moers festival* seit 2005 veranstaltet, beschäftigt vier inklusive Geschäftsführer vier Mitarbeiter*innen in Teilzeit sowie einem künstlerischen Leiter, der mit einem Werkvertrag angestellt ist. Darüber hinaus entsteht jedes Jahr neu das Festivalbüro, das sich aus freiberuflichen Kräften und weiteren Aushilfen zusammen setzt und die Organisation und Durchführung des Festivals übernimmt.

Aufgrund der schwierigen Finanzsituation der Stadt Moers kam es seit 2010 sukzessive zu Kürzungen des städtischen Zuschusses für das *moers festival* (von 700T€ in 2010 auf 560T€ in 2013), die zunächst mit internen Programmumstrukturierungen – Kürzung des Programms durch die Aufgabe eines von vier Festivaltagen, kommerzielle Ausrichtung des vierten Tages etc. – aufgefangen werden konnten.

Am 26.09.2012 wurde vom Rat der Stadt Moers ein Haushaltssanierungsplan (HSP) beschlossen, um dem von der nordrhein-westfälischen Landesregierung aufgelegten Stärkungspakt 2 beitreten zu können. Der städtische Zuschuss für das *moers festival* wurde daraufhin ab 2014 um weitere 40% auf 336T € p.a. gekürzt, was die Zukunft des Festivals grundsätzlich in Frage stellte und zu einer gemeinsamen Anstrengung von Stadt, Land und Bund führte, mit Hilfe der Ertüchtigung der ehemaligen Theaterhalle zur Festivalhalle, durch eine Reduzierung der Infrastrukturkosten das *moers festival* langfristig zu konsolidieren. Dieser Weg erweist sich schwieriger als gedacht, so dass die Finanzierung des Festivals auch aktuell vor großen Herausforderungen steht. 2016 konnte der Zuschauerrückgang in 2015 umgekehrt werden: Die Einnahmen durch Kartenverkäufe lagen bei 135.000.- €.

Jahr	Moers Kultur GmbH Gesamtkosten* in €	Zuschuss IST* Stadt Moers in € (in Klammern: möglicher Zuschuss lt. WP)	Drittmittel* (Land, Stiftungen, Sponsoren)	Kartenverkauf*	Sonstige* betriebliche Erträge (Auflösung Rückstellungen, Sonderposten, Erstattungen)	Besucher inkl. Nebenreihen	Anmerkung
2010	1.233.000,- €	670.000,- € (700 T€)	416.500,- €	128.000,- €	19.000,- €		Zelt (Kapazität 2.500)
2011	1.189.000,- €	572.000,- € (630 T€)	481.500,- €	133.500,- €	2.000,- €	10.787	Zelt (Kapazität 2.500)
2012	1.148.000,- €	437.500,- € (600 T€)	418.000,- €	143.500,- €	149.000,- €	11.272	Zelt (3+1 Festivaltage)
2013	1.347.000,- €	559.000,- € (560 T€)	517.000,- €	176.000,- €	95.000,- €	11.966	Zelt
2014	1.325.000,- €	326.000,- € (336 T€)	510.500,- €	146.000,- €	342.500,- €	10.447	Festivalhalle (Kapazität 2.000), HSP
2015**	1.283.000,- €	633.000,- € (336 T€)	406.500,- €	121.500,- €	122.000,- €	9.172	Festivalhalle

* jeweils ohne Schlosstheater Moers und Comedy Arts Festival

** entnommen aus dem Jahresabschluss 2015